

# Der Boten aus dem Niesengebirge



Zeitung  
Fünfundsechzigster  
Jahrgang.

Nr. 71.

Hirschberg, Sonntag, den 25. März.

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20. Pf.

## Bestellungen

auf den „Boten a. d. Niesengebirge“ für das 2. Quartal 1877 nehmen alle kaiserlichen Postanstalten und unsere auswärtigen Commissionäre, die Herren: Buchhändler Heege in Schweidnitz, Buchhändler Hoffmann in Striegau, Buchdruckereibesitzer Baillant in Jauer, Buchbinder Schubert in Wolkenhain, Buchhändler Rudolph in Landeshut, Buchhändler Sommer in Schmiedeberg, Buchbinder Neissig in Warmbrunn, Kaufm. Matthes in Petersdorf u. K., Buchbinder Böhm in Friedeberg, Kaufm. Zobel in Greiffenberg, Buchhändler Köhler in Lauban, Buchbinder Siebig und Gringmuth in Löwenberg, Wittfrau Hain in Schönau und Jungfrau Fürll in Goldberg zum Preise von 1 Mark 75 Pf., in Hirschberg die Kaufleute Herren Pollack, W. Prante, O. Friede, H. Scaruppe, F. A. Reimann, Johannes Kirstein, M. Guder, Edm. Baerwaldt, G. Nördlinger, C. Anders, O. Galle, P. Malucha und die unterzeichnete Expedition, ebenso Herr C. Schwarzer in Grunau für 1 Mark 50 Pf. excl. der Abfragegebühr entgegen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen auf den „Boten a. d. Niesengebirge“ rechtzeitig zu machen, da Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen, stets wachsenden Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.  
Hirschberg, im März 1877.

## Expedition des „Boten a. d. Niesengebirge.“

\* Hirschberg, 24. März. (Politische Uebersicht.) Vor Allem sind es noch die Nachklänge der Feier vom 22. d. M., welche die Gemüther der Deutschen beschäftigen. Die große Selenheit, einen Mann an der Spitze eines großen Reiches zu sehen, welcher im Alter von  $\frac{1}{2}$  eines Jahrhunderts nicht nur frisch und gesund ist, wie ein Junger, sondern seine Regentenpflichten noch mit einer Kraft und Ausdauer übt, die manchen Jüngeren beschämen muß, — ist wohl geeignet, jedes deutsche Herz mit Bewunderung zu erfüllen. Von allen deutschen Städten geben die Berichte ein, wie dort das herrliche Fest mit Begeisterung begangen wurde. Aus der alten Krönungsstadt Frankfurt, wo die Sehnsucht nach der alten spießbürglerischen sogenannten Freiheit im Schwinden und eine großartigere Weltanschauung im Aufschwunge begriffen ist, ertönt der Wiederhall des Festes, wie aus der Hauptstadt des von dem ultramontanen Klerus und seinen Handlangern so sehr unter- und durchwühlten Valern. Auch die Deutschen im Auslande bleiben nicht stumm. Zu Paris, unter den noch Revanche Iustieren und den deutschen Namen verwünschenden Besiegten von 1870 und 1871, ließen es sich die Deutschen so wenig nehmen, ihr greises Reichshaupt zu feiern, wie in der friedlichen Umgebung zu London und Wien. Unter diesen Bezeugungen der Verehrung und Sympathien schweigen denn auch die eifrigeren Parteiungen in Sachen des Reichsgerichts und der Verwaltung und Gesetzgebung des Reichslandes. Es wird hier eben nichts anderes übrig bleiben, als sich den Beschlüssen der rechtmäßigen Reichshöchden zu fügen und zur regelrechten Vollziehung und vernünftigen Anwendung des Angeordneten zu schreiten. Hoffen wir, daß beide neue Errichtungen zur gesunden und gedeihlichen Entwicklung der

Reichsstaände beitragen. — Wir gedachten vorhin der französischen Revanche. Mit dieser hat es indessen gute Weile. Einerseits ist eine starke Partei derselben nicht günstig, und diese Partei befindet sich im Besitz der Regierung. Dieselbe will Friede mit Deutschland halten und der Präsident Marschall Mac Mahon ist in der ächt französischen Courtoisie so weit gegangen, durch einen speciellen Abgesandten dem Kaiser Wilhelm zu seinem 80. Geburtstage Glück zu wünschen. Andererseits aber haben unsere westlichen Nachbarn im Innern so viel zu thun, daß sie vorläufig nicht dazu kommen, nach Außen hin eine Rolle zu spielen. Die Parteien stehen sich noch schroff gegenüber, und zu dem alten Gegensatz zwischen Republicanern der rothen und der weißen Farbe, sowie Monarchisten der drei auf den Thron speculirenden Dynastien kommt nun noch derjenige zwischen Anhängern und Gegnern der clerikalen Macht. Wenn man die verschiedenen Parteien mit Ausnahme der entschiedenen Republicaner um die Gunst der letzteren bühlen sieht, so kann man nicht umhin, zu staunen, wie's in Frankreich, dem Lande, von welchem aus einst Licht über das Festland Europas ausging, noch so dunkel aussiehen kann. Während also für eine französische Kriegsgründung, zum Glück beider Länder, wenig Aussicht vorhanden ist, sieht es dafür um so bedenklicher im Osten aus. Der Telegraph bringt uns die inhaltschwere Kunde, daß die Londoner Protocolsverhandlungen nahebei als gescheitert zu betrachten seien. Ein kriegerisches Vorgehen Russlands gegen die morsche Türkei scheint demnach nicht umgangen werden zu können, und zwar um so weniger, als die Unsiherheit und Unentschlossenheit der englischen Regierung, als Folge der in England erschienenen verschiedenartigen Ansichten über die orientalisch

Frage, immer schärfer hervortritt. Interessant ist in dieser Beziehung folgende telegraphisch gemeldete Verhandlung im britischen Oberhause vom 22. März: Der Earl von Dudley verlangt Nachrichten über den Stand der orientalischen Frage und spricht die Befürchtung aus, daß das Protokoll, obschon die Unterzeichnung desselben den europäischen Frieden sichern würde, doch keine Bündnisse für eine bessere Verwaltung der christlichen Provinzen schaffen würde. Dudley beantragt eine weitere Vorlage der die orientalische Frage betreffenden Schriftstücke und erklärt, aus der bereits vorliegenden Correspondenz erscheine ihm das Verhalten des Botschafters Elliot als Diplomat tadelnswert. Lord Somerset spricht sein Bedauern über diesen, ohne vorherige Anzeige gegen Elliot gerichteten Angriff aus. Graf Derby klagt ebenfalls die Unregelmäßigkeit des Verfahrens und führte aus, falls Dudley das Blaubuch gelesen habe, würde er wissen, daß die diplomatischen Beziehungen Englands zur Porte nie abgebrochen worden seien und daß die übrigen Mächte hiervon unterrichtet waren. Falls Dudley wisse, daß das Einverständnis auf dem Punkte des Abschlusses stehe, so wisse Dudley mehr, als er (Derby). Nach der Ansicht Dudley's sei die Erhaltung des europäischen Friedens überhaupt von untergeordneter Bedeutung und die Erzielung einer besseren Verwaltung der europäischen Provinzen der Hauptzweck; es sei doch aber zu erwägen, daß ein europäischer Krieg größere Greuel hervorbringen würde, als diejenigen, welche in jenen Provinzen vorgekommen seien. Der Text des vorgeschlagenen Protokolls und die Bedingungen, unter denen dasselbe unterzeichnet werden würde, falls es überhaupt zu einer Unterzeichnung kommen sollte, seien noch Gegenstand der Erörterungen des Cabinets. Wenn die Unterzeichnung erfolgt wäre, würde sie nicht unüblicher Weise verheimlicht werden. Welches auch immer seine Gesinnungen gegen die Porte seien, fuhr Derby fort, er, als unabhängiger Pair würde es sich zweimal überlegt haben, ob er eine solche Sprache gebraucht hätte, wie sie Dudley geführt habe, eine Sprache, welche, soweit sie außerhalb Englands Einfluss haben könnte, geeignet sei, daß russische Volk gegen die Friedenspolitik seiner Regierung, die diese, sehr zu ihrer Ehre, anzunehmen geneigt sei, aufzureißen, eine solche Sprache, welche zudem geeignet sei, Schwierigkeiten in den Beziehungen zu den befriedeten Mächten hervorzurufen und die allseitig gewünschte Lösung zu verschieben, wenn nicht unmöglich zu machen. Derby schloß, indem er das Verhalten Elliot's vertheidigte und eine baldige Vorlage der weiteren, auf die orientalische Frage bezüglichen Schriftstücke versprach. — Lord Stratford vertagte seinen auf die orientalische Frage bezüglichen Antrag angesichts der gegenwärtigen kritischen Unterhandlungen bis nach Ostern. — Bis dahin kann der Krieg bereits ausgebrochen sein!

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Paris, 22. März, wird berichtet: General Ignatief ist hier eingetroffen.

Constantinopel, 23. März. Der Fürst von Montenegro hat der Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 13. f. M. seine Zustimmung ertheilt.

Deutsches Reich. Berlin, 23. März. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für das Seewesen und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse desselben für Handel und Verkehr und für Elsaß-Lothringen, der Ausschuß für Handel und Verkehr und der Ausschuß für Elsaß-Lothringen hielten heute Sitzungen.

— In Reichstagskreisen unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß in der am Sonnabend stattfindenden dritten Lesung des Gesetzes, betreffend den Sitz des Reichsgerichts, die Bundesratsvorlage, d. h. Leipzig mit derselben Majorität wie bei der zweiten Lesung vom Reichstage angenommen werden wird. Es ist nicht un interessant, einen Vergleich darüber anzustellen, wie die Abgeordneten der einzelnen Bundesstaaten für oder wider die Regelungen derselben votirt haben. Im Bundesrat setzte sich, wie bekannt, die Minorität gegen Leipzig aus Preußen, Baden, Hessen, Anhalt, Waldeck und den Hansestädten zusammen. Im Reichstage haben gestimmt für den Antrag Gneiß, d. h. für Berlin, 108 in Preußen, 8 in Baden, 4 in Mecklenburg, 3 in Hessen, 3 in Brau-

schwieg, 5 in Württemberg, 1 in Gotha, 2 in Anhalt, 1 in Sachsen-Weimar, 1 in Schwarzburg-Sondershausen und 5 in den Hansestädten gewählte Abgeordnete. Gegen den Antrag Gneiß, d. h. für Leipzig votierten 98 in Preußen, 10 in Elsaß-Lothringen, 22 im Königreich Sachsen (sämtlich), 89 in Bayern, 3 in Oldenburg, 15 in Württemberg, je 5 in Baden und Hessen, 2 in Sachsen-Weiningen, 3 in Mecklenburg, je 1 in Reuß ältere Linie, Coburg, Rudolstadt, Weimar und Reuß jüngere Linie. — Die Wahlprüfungscommission beschloß vorgestern Abend, und zwar einstimmig, die Wahl des für den 6. Berliner Wahlkreis gewählten Abg. Hofenclever für ungültig zu erklären und zwar mit Bezug auf die 62 in der Berleberger Straße wohnenden Wähler, welche durch ein Versehen in den Wahlgatten ihr Wahlrecht nicht ausüben konnten. Da Hofenclever nur mit einer Majorität von 21 Stimmen gewählt ist, mußte die Commission die Ungültigkeit der Wahl aussprechen. — Wie man hört, hat der elsässische Land-Souschiff einstimmig den Beschuß gefaßt, den Kaiser bei seiner Anwesenheit in Straßburg zu begrüßen, daß nämlich wird seitens der Bezirksräthe geschehen.

Preussen. Fast täglich lassen sich beim Justizminister Deputationen der größeren preußischen Städte anmelden, welche über die Vertheilung der demnächst einzurichtenden Landgerichte Gewißheit haben möchten und um Verstärkung der durch sie vertretenen Orte bitten. Der Minister hat auf alle derartige Aufträge selbstverständlich nur die eine Antwort, daß noch nichts Positives bestimmt sei und daß er einzelnen Bewerbern mit Gewissheit nichts versprechen könne. Von dem obersten Reichsgericht hat man durch eine Auskunft des Unterstaatssekretärs Friedberg in der vorigen Reichstagssitzung erfahren, daß es nach einer im preußischen Justizministerium angestellten Berechnung nicht weniger als 223 Stellen haben werde. Interessant würde es gewesen sein, wenn er zugleich hinzugefügt hätte, wie viel Präsidenten und Räthe der bisherigen höheren Gerichte nach ungefährer Schätzung bei der Neuorganisation mit ihrem vollen Gehalte pensioniert werden müssen, weil man ihnen keine ihrem früheren Range entsprechende Stellung anwiesen kann.

Berlin, 23. März. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König erledigte heute Vormittag zunächst einige Regierungsgeschäfte, nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing die Besuche des Prinzen Luitpold von Bayern und des Herzogs von Sachsen-Altenburg, welche sich vor ihrer Abreise verabschiedeten. Am Nachmittage stattete Se. Majestät der Kaiser dem Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch im russischen Botschaftshotel einen Besuch ab. Um 5 Uhr findet, wie schon erwähnt, bei den sächsischen Majestäten ein Diner statt, zu dem über 50 Einladungen ergangen waren. An demselben nahmen mit den kaiserlichen Majestäten, die Mitglieder der königlichen Familie und die hier anwesenden fürstlichen Gäste Theil. Für das Gefolge findet um dieselbe Zeit im Grünen Salon des königl. Schlosses Marstallstafel statt. — Abends 9 Uhr ist bei den Majestäten im königl. Palais eine musikalische Abendunterhaltung, zu der über 300 Personen geladen sind. Unter diesen befinden sich außer den königl. Prinzen und Prinzessinnen und den höchsten fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge ic. auch die hier landsässigen Fürsten und Fürstinnen, die Botschafter und deren Gemahlinnen, die Militärberömächtigten, höhere Militärs, Minister und andere hochgestellte Persönlichkeiten.

— Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich gestern Vormittag 9½ Uhr mit sämtlichen Kindern zur Geburtstagsgratulation ins königl. Palais. Von 1½ Uhr an stattete der Kronprinz den fremden Fürstlichkeiten Besuch ab und begab sich dann mit seiner erlauchten Gemahlin und Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm ins königl. Schloss.

Berlin, 23. März. (Berlinerisches.) Das Festmahl des Reichstages fand gestern im Englischen Hause unter zahlreicher Beteiligung aus den verschiedenen Fraktionen des Hauses statt. Den einzigen Toast brachte Präsident v. Borckenbeck auf den Kaiser aus. Der Reichstagspräsident gab Mittheilung von den freudig bewegten und ernsten Worten, mit welchen der Kaiser die Glückwünsche der Deputation des Reichstages beantwortet habe. In den unzähligen Glückwünschen und Telegrammen, die an ihn gelangt seien, aus der Aufnahme, die er überall gefunden, namentlich in Stuttgart und Leipzig, erklärte der Kaiser, die Gefühle, welche die Nation beleben, erfreuen zu können; aber nicht ihm gelten diese Gefühle, sondern der Sache, als deren Vertreter er dasteh. So werde er es auch als seine fernere Aufgabe erkennen, in treuer Pflichterfüllung die Zeit, die ihm noch gegönnt sei, der ihm gestellten Aufgabe nachzuleben. „Unser Leben steht ja in Gottes Hand“, schloß der Kaiser. Die körperliche und geistige Frische des Monarchen

troß der mit dem Festtag verbundenen Anstrengungen machte den erfreulichsten Eindruck auf die Deputation. Der Erzählung der Audienz beim Kaiser, die auf die Versammlung in ihrer überragenden Schlichtheit einen lebhaften Eindruck machte, schloß Präsident v. Forckenbeck noch Worte an, in denen er des innigen Verhältnisses gedachte, das sich zwischen Kaiser und Volk wie selten in der deutschen Geschichte entwickelt hat und endete mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf den Kaiser. — Der Verein Berliner Künstler hat dem Kaiser zu dessen Geburtstagsfester ebenfalls ein besonderes Zeichen seiner Verehrung dargebracht, eine nach einer Skizze von A. v. Werner äußerst kunstvoll gearbeitete Adresse. Der Text des Widmungs-Gedichtes ist von Julius Wolff, die Malereien auf Vergleich sind von J. Ehrentraut, Skaribua Schröde, Breitbach und Döpfer jr. ausgeführt. Die Herren Vollgold und Collin waren mit der Herstellung des kostbaren Einbandes beauftragt. — Unter den zahlreichen Geschenken, durch welche der Kaiser an seinem 80. Geburtstage überrascht und erfreut worden, befindet sich ein vom Hoflieferanten und Weinhändler Friedrich Schulze gesendetes Aquarium, 1 Meter im Quadrat, gefüllt mit 80 Fischen, welche, in klarem und durchsichtigen Aspis schwimmend, zum Verspeisen bereit gemacht sind. Aus der einen Ecke steuert ein Dreimaster von Bisquit und Marzipan durch zwei Felsen der Mitte zu, vor sich schöne Gold-Orfen, kleine Silber-Orfen und prächtige Karpfen dahin treibend. Der Behälter ist mit Blumen-Guirlanden umwunden, mit Austern und Muscheln ausgelegt und vier Adler, umgeben von schwärzweissen und schwärzweissrothen Fähnchen, schmücken die Ecken. — Eine französische Champagnerfabrik in der Champagne soll, wie die „Post“ hört, dem Kaiser zum Geburtstage einen Korb mit 30 Fl. Champagner geschenkt haben.

Darmstadt, 23. März. Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Karl von Baden und der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt treffen heute hier ein, um der Beileitung des Prinzen Karl von Hessen beizuwohnen.

Stuttgart, 22. Januar. Heute Abend fand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein Banquet in der Liederhalle statt. Professor Oscar v. Fraas brachte einen Toast auf den Kaiser aus, der von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Die Stadt ist überall reich besetzt.

Straßburg, 1. G., 28. März. Bei dem gestern hier zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers stattgehabten Festbanket sprach der Oberpräsident in seiner Rede die Hoffnung aus, den Kaiser bald in den Reichslanden zu sehen.

Österreich-Ungarn. Wien, 23. März. Das „Fremdenbl.“ widmet dem achtzigsten Geburtstage des deutschen Kaisers einen herzlichen sympathischen Artikel und hebt im derselben besonders hervor, daß Kaiser Wilhelm als Herrscher und Held, als Böslahrt und Schlachtenführer, als Erhalter und Neubegründer auf ein so langes Leben der Arbeit und Pflichterfüllung mit dem beruhigten Bewußtsein, das Beste gewollt und mit der lohnenden Genugthuung, daß Höchste erreicht zu haben, zurückzublicken vermöge.

Nach Meldung der „Wiener Abendpost“ brachte Kaiser Franz Joseph bei dem gestrigen Hofdiner aus Anlaß des Geburtstages des deutschen Kaisers einen Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm aus. Am Diner nahmen der deutsche Botschafter, Graf Stolberg, dessen Gemahlin und sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft, ingleicher der Fürst von Hohenlohe, Graf Andraß und andere hohe Würdenträger Theil.

Durch eine kaiserliche Verordnung vom 20. d. werden der Landtag der Bokwina für den 11. April, die Landtage von Böhmen und Tirol für den 9. April und die übrigen Landtage, mit Ausnahme derjenigen von Gallizien und Dalmatien, für den 5. April einberufen.

Nach der „Bresse“ wurden in den deutschen Landgemeinden Tirols 17 Mitglieder der Rechtspartei wieder und 6 klerikale Cандидaten neu gewählt.

Bpest, 23. März. In der heutigen Sitzung des Clubs der liberalen Partei wurde der vom Finanzminister befürwortete Gesetzentwurf, betreffend die Goldanleihe, battelelos angenommen.

Schweiz. Der „Germania“ ist es außerordentlich unbequem, wenn die stillen Vorbereitungen ihrer außerdeutschen Freunde, einen heiterschnitten Traum der Ultramontanen zu verwirklichen, eine Störung erfahren. Weil nur u. a. auch Schweizer Blätter jener Vorbereitungen Erwähnung gehabt hatten, müssen dieselben es sich gefallen lassen, von der „Germania“ mit nachstehender, dieses Blatt selbst zur Genseige charakterisirender Verdächtigung beworfen zu werden: Welche „Schweizer Blätter“ dem Herrn Reichskanzler den Gefallen gehabt haben sollen, so ganz à propos über französische Rüstungen zu sprechen, ist nicht gesagt; auch wir wissen es nicht; indessen vermuhen wir, daß es solche sind, welche den Werth der preußischen Zweig-Marktstücke aufs Genaueste nach Schweizer Franken zu berechnen in der Lage sind. Das Schwäbische einer derartigen Insinuation fällt immer auf den Urheber zurück, wenn derselbe seine Andeutung nicht mit vollständigen Beweisen zu stützen

vermag. Und ob die „Germania“ das im vorliegenden Falle zu thun vermöchte, möge sie selbst erwägen, wenn wir als eines der „Schweizer Blätter“ die „Schweizer Grenzpost“ nennen, ein Blatt, bei welchem jeder unbefangene Mann ebenso wenig an Liebedieneten denkt wird, als er der „Germania“ gegenüber eine Spur von Achtung zu empfinden im Stande wäre.

Italien. Rom, 23. März. Die über das Bestinden des Papstes hier circulirenden Nachrichten stellen den Gesundheitszustand desselben als im Allgemeinen ziemlich befriedigend dar; eine in den Füßen eingetretene Schwäche nötigt den Papst, in einem Sessel sich tragen zu lassen.

Frankreich. Paris, 23. März. General Ignatiess hatte heute mit dem russischen Botschafter, Fürsten Orloff und mit dem Herzog Decazes Befreiungen und beabsichtigt, heute Abend nach Wien abzureisen.

Spanien. Madrid, 22. März. Auf der Südbahn hat ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge stattgefunden, bei welchem mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Rumänien. Bukarest, 23. März. Die Commission, welche mit der gerichtlichen Verfolgung der früheren Minister beauftragt ist, hat der Deputirtenkammer nunmehr die Anklageakte vorgelegt. In derselben werden die Anklagen gegen Catargiu, Babovari, Florescu, Majoresco und Morogheni aufrechterhalten, dagegen diejenigen gegen Gheorgescu und Carp zurückgezogen. Die Aufrechterhaltung der Anklagen gegen Boerescu, Cantacuzeno und Rosetti wird dem Ermeisen der Kammer überlassen.

Griechenland. Auf die griechische Agitation in der Türkei wirkt ein kürzlich zu Athen geführter Prozeß ein interessantes Licht in retrospectivem Hinsicht. Ein Journal hatte nämlich einen Bericht über eine Unterredung publicirt, welche der Herausgeber mit einem gewissen Rumanus gebahrt, und in welcher der Generalsecretär des Ministeriums des Innern, Binopulos, angeklagt wurde, mit einem Leonidas Bulgaris wegen Insurgirung der griechischen Provinzen der Türkei in Verhandlung getreten zu sein und mit letzterem die zu diesem Zwecke von Serbien gesendeten Beiträge getheilt zu haben. Herr Binopulos hat nun in Folge dieses Berichtes die Ehrenbeleidigungssklage gegen Rumanus angestrengt. Unter den vorgeladenen Zeugen befand sich auch Bulgaris, der es ganz offen bekannte, Gelder erhalten zu haben, die jedoch zu einem von ihm auszuführenden patriotischen Unternehmen dienen sollten. Mit dem Generalsecretär habe er indeß keinerlei Beziehungen gepflogen. Ein hohes Interesse erwieke die Aussage eines Italiener, Privatsecretärs des Bulgaris. Derselbe deponierte, daß Bulgaris ihm einen Brief an den serbischen Obersten Becker schreibe ließ, in welchem Bulgaris versprach, die an Griechenland grenzenden Provinzen zu injurgiren, wenn man ihm hierzu Geld sende; er habe seine Projekte dem Generalsecretär Binopulos und dem Ministerpräsidenten Komunduros mitgetheilt. Von Becker habe Bulgaris 12,000 Francs erhalten, wodurch er 7000 Frs. an Binopulos, welcher sich damals zur Erholung in Korfu befand, senden wollte. In einem Briefe an Becker sagte Bulgaris, daß vier Corps griechischer Freiwilliger bereit seien, jeden Augenblick in Albanien und an verschiedenen Küsten der Türkei zu landen, um den Aufstand zu provociren. Binopulos habe nach seiner Rückkehr Bulgaris besucht und Zunge sogleich hierauf den Auftrag erhalten, ein neues Schreiben an den Obersten Becker zu richten, in welchem mittheilt werden sollte, daß noch nichts bereit sei, daß die griechische Regierung kein Geld habe, daß man jedoch, wenn der Krieg fortduere, nicht daran zweifle sollte, daß ein Aufstand in den griechischen Provinzen der Türkei hervorgerufen werden würde.

Türkei. Vor Kurzem überreichte der in Bukarest weilende Vertreter der Bulgaren, Herr Sankoff, den dortigen diplomatischen Agenten der Großmächte eine an die Neutralmächte gerichtete Denkschrift der bulgarischen Nation, welche mit den Unterschriften der hervorragendsten Repräsentanten der letzteren aus den größeren Städten Donau-Bulgariens versehen ist.

Montenegro. Von hier wird über Tattaro, 21. d., gemeldet: „Wegen der neuesten Phase, in welche die politische Sachlage getreten und in Folge der Berichte der montenegrinischen Delegirten aus Constantinopel wurde vorgestern in Cettinje eine große Versammlung abgehalten, wobei viele Montenegriner und Herzegowiner Notabeln intervenirten. Der Insurgentenchef Mustisch fragte telegraphisch in Cettinje an, ob er seine Scharen sammeln solle, was einsweißen verneint beantwortet wurde.“

### Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 24. März. (Reichstag. — 15. Sitzung.) Der Reichstag hatte in seiner heutigen Sitzung die Neuwahl des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten zu vollziehen, die nach der Geschäftsordnung beim Beginn der Session zunächst auf 4 Wochen zu ihrem Amt berufen werden. Auf den Vorschlag des Abg. Freiherrn zu Frankenstein wurde das bisherige Präsidium bis zum Schluss der Session durch Acclamation wiedergewählt. Ohne Debatte passte

sodann der Gesetzentwurf wegen Verlängerung des bis zum 1. April gestellten Reichshaushaltstaats die erste und zweite Lesung, worauf das Haus in die dritte Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vandesgesetzgebung in Sachsen-Anhalt eintrat. Die Generaldebatte gab den Abzug Simons und Reichenberger (Greifswald) Veranlassung, die bekannten Klagen über die Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichts, die Verlegung der Gewissensfreiheit der katholischen Bevölkerung, die Unterdrückung der Presse, die Fortsetzung des politischen Eides als Bedingung für den Eintritt in die Bevölkerungsliste u. s. w. von Neuem vorzubringen. Selbst das, was in den Reichslanden seit der Annexion Gutes geschehen sei, könne das Reich nicht als sein Verdienst in Anspruch nehmen, da die Reichslande Alles aus eigener Tasche bezahlt hätten. — Abg. Dunder erinnerte dieser letzten Behauptung gegenüber an die erheblichen Buschläufe, die das Reich beispielsmässig für die Gründung und die fortlaufende Unterhaltung der Universität Straßburg gewähre, während jeder andere Staat die Pflicht habe, die Kosten seiner Hochschulen selbst zu bestreiten. Auch die übrigen Vorwürfe wies er als übertrieben zurück; namentlich sei die Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichts ein Segen für das Land, der von den Autonomisten und dem Landesausschuss selbst als solcher anerkannt werde. Der Gesetzentwurf wurde hierauf definitiv angenommen. Nach Erledigung einer Petition wegen Gewährung der gesetzlichen Invaliden-Benefizien, die dem Reichstag zur nochmaligen Erwagung und event. Berücksichtigung überwiesen wurde, ging das Haus zur Verathung des Antrages Rittinghausen über, wonach der Reichsregierung empfohlen wird, bei dem bevorstehenden Umbau der Festung Köln die alten Festungswerke communalen Ursprungs der Stadt unentgeltlich zurückzugeben, die später vom Staate hinzugebaute Werke aber zu möglichst billigen Bedingungen an die Stadt zu verkaufen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit der Budgetkommission überwiesen. — Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

## Sociales und Provinzielles.

Hirschberg, 24. März.

\* Sonntagsplauderei. Welche seltsame Woche haben wir hinter uns! Sie begann mit warmem Frühlingswetter, und selbst auf unseren Bergen begann der Schnee sichtlich zu schmelzen. Alles freute sich an den belebenden Sonnenstrahlen, welche zum frohen Aufnahmen in der Natur dem Menschen so nothwendig sind, wie dem Thier und der Pflanze, und dann auch besonders lieblich hineinblieben auf die zarten Pflanzen, die unsere schönste Hoffnung bilden, nämlich auf die Kinder, welche die Früchte ihres Fleißes in den Schulprüfungen darlegten. Schon begannen die Wege zu trocknen und das Reich des unergänzbaren Schmutzes auf ein kleinstes Maß zu beschränken. Allerdings haben in letzter Zeit die läblichen Behörden endlich nach langem bitten und Drängen der Bewohner, die wohl im Wasser, aber nicht im Schmutze zu baden lieben, begonnen, die Wege mit Aas und Sand zu belegen, — eine wahre Wohltat für die Fußgänger; aber es haben sich die erwähnten Sonnenstrahlen als viel wirklichere Wegverbesserer erwiesen und sind den offiziellen Bemühungen zuvorgekommen. Selten Glanzpunkt hat aber der einzehende Frühling am Geburtstage des Kaisers gefeiert; ein wahres Kaiserwetter lagerte sich über Berg und Thal, wenn auch ein kalter Wind die bunten Flaggen bewegte und eine Herabfahrt befürchtete. Vielleicht hat denn auch am folgenden Tage der unabtreibbare Winter, dessen Regen von Reichswagen am 21. März zu Ende war, unverusener Weise einen revolutionären Versuch zur Wiedererlangung seiner Herrschaft gewagt und hinter dem Freudenfeste bei seine weißen Flocken fliegen lassen, — wohl um die schweren Koppe, die sich viele Freunde am Abend vorher und die Nacht durch aus patriotischem Eifer geholt, einzermachen abzufüllen. Es scheint denn auch wirklich ein loser Scherz dieser Art gewesen zu sein; denn heute strahlte wieder das Tagesgestirn am blauen Himmel und die Sonnengipfel des Riesengebirges schauen wieder unverhüllt ins Thal herab. Sie rufen gewiss einen leichten Schiedsgruss darüber an die begleiteten Jünger und Jüngerrinnen der Kunst, welche uns nun zwei Monate hindurch erfreut, gehoben und geistig gefüllt haben. Ein herzlicher Abschiedsgruss, gebührt der Gesellschaft des Herrn Director Hanßing und gewöhnlicher und Manche sieht sie ungern scheiden und kostet sich nur mit dem hoffentlich bald wirklich eintretenden Frühling, der es ermöglicht, die schönen Abende, statt wie bisher der Kunst, so nun der Natur zu widmen und sich auf einen Wiederbeginn von Kunstreisen im nächsten Winter zu sammeln und vorzubereiten. Aber auch eine neue und für die Theatertreunde gewiss interessante Idee hätten wir in diesen Tagen austauschen und haben wir nur den Wunsch, daß dieselbe unter geschickter Gestaltung den Händen realisiert wird. Das Bedürfnis nach einem den Forderungen der Nezeit und den Verhältnissen der Stadt entsprechen Theater ist ein alt und liefsgebliebtes. Deshalb trat ja vor einigen Jahren unter dem Regime des früheren Bürgermeister Brüder ein Comité zusammen, um diese Lebensfrage für Hirschbergs Bewohner zu ventilieren und vor Allem den unvermeidlichen und schwerwiegenden Kostenpunkt klar zu legen. Viel ist debattirt und projectirt worden, diese Angelegenheit in Fluss

zu bringen. Alle Projecte scheiterten durch den damals eintretenden Krach, der auch selbst die gesunden und rationalsten Gründungen und Unternehmungen zu Falle brachte. Auch damals war man zu der Überzeugung gekommen, daß das Erringbare ein Fond sei, den man der Stadt zur weiteren Vermeitung überweisen könnte. Von neuem tritt diese Frage, wenn auch in anderem Gewande, auf. Wir haben zur Zeit eine süchtig gesuchte und leistungsfähige Theatergesellschaft, die in der That das Mögliche schafft innerhalb des beschränkten Bühnenraums, der ihr zur Disposition steht. Dramen, wie „Uziel Acosta“, „die Kaiserschüler“, „Don Carlos“, „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“ u. s. w. hat uns noch keine Gesellschaft auf unserer Bühne gegeben. Um so reger wird wieder das Verlangen nach einem gröbheren Theater. Darum die Willkommenheit der Idee, einen Theaterverein zu stiften, dessen Mitglieder sich zu einer wöchentlichen Beisteuer verpflichten, die möglichst niedrig sein muß, damit eine recht grosse Zahl der Bewohner von Stadt und Kreis sich zum Zutritt bewegen füllt, bei der aber unter Fristung eines Minimalfusses eine höhere Selbstbesteuerung ganz angenehm sein wird. Auch hier kann der Zweck nur die Ansammlung eines Fonds für die Zukunft sein. Und für sie zu sorgen, ist ja die Pflicht der Gegenwart. Darum die Bitte an den Vater jener Idee, damit vor die Öffentlichkeit zu treten und an die Bewohner des Kreises, diese Idee vertraulich zu helfen.

— (Handelskammer.) Ja der vorgestern unter Leitung des Vorstehenden, Herrn Kaufmann Alberti, stattgefundenen öffentlichen Sitzung der hiesigen Handelskammer wurden folgende Gegenstände erledigt: 1) Handelsministerialrescript vom 20. Februar d. J., betreffend die Einführung gutästlicher Neuerungen wegen Einführung einer einjährigen Verjährungsfrist für Waarenzölle. Der Herr Handelsminister bemerkte in diesem Rescript, wie es bereits seit längerer Zeit in Deutschland als ein auf dem Handels- und Gewerbestand lastender Übelstand empfunden worden, daß in dem Geschäftsbetriebe der Detailisten, Handwerker und Consumanten, zum Theil selbst in dem laufmännischen Großverkehr, die Gewährung von Credit auf unbestimmate oder übermäßig lange Zeit hinaus beansprucht und bewilligt zu werden pflegt. Vielleicht sei nun, wenn auch in der Regel nicht bekannt werde, daß eine Reform nur durch hinwirken auf eine Änderung in den Lebens- und Verkehrsgewohnheiten zu erstreben sei, die Ansicht aufgestellt worden, daß die Gesetzgebung mittelbar zur Förderung eines glästigen Erfolges beitragen könne, wenn sie eine Verkürzung der Verjährungsfristen herbeiführe, und es sei von einigen Handelskammern und andren Versammlungen Vertheiliger namentlich die Einführung einer einjährigen Verjährungsfrist empfohlen worden. Die Handelskammer wolle sich daher im Anschluß an die beigegebene Übersicht des bestehenden Rechtszustandes einer eingehenden Prüfung des Gegenstandes unterziehen und über das Resultat binnen drei Monaten berichten. Die Versammlung beschloß, zur Vorberatung des Gegenstandes eine Commission zu ernennen, sowie auch die hiesige Kaufmannssocietät um die Wahl von Mitgliedern in diese Commission zu ersuchen, in welche Seitens der Versammlung die Herren Alberti (Vorsteher), Wende aus Schmiedeberg, Schneider und G. Cossel gewählt wurden. — 2) Ministerial- resp. Regierungsrescript, betreffend die Feststellung des Staatsjahrer. Die Versammlung beschloß, das Staatsjahr der Handelskammer in der bisherigen Übereinstimmung mit dem Kalenderjahr zu belassen. — 3) Eisenbahnrabattarife. Es gelangte die in dieser Angelegenheit vom Dresdener Eisenbahnenverein an den Reichstag gerichtete Petition zur Mittheilung, worauf die Versammlung beschloß, zunächst das Mitglied Herrn Herrmann zu ersuchen, vorerst zu ermitteln, ob nicht auf den Gegenstand bezügliche Anträge bereits ihre Erledigung gefunden. Die Ermäßigung der Stückgitterfrachten speciell betreffend, wurde beschlossen, die in der Tariffrage bereits früher gewählte Commission zu beauftragen, eine desfallsige Petition an das Handelsministerium auszuarbeiten und direct an den Herrn Handelsminister einzureichen. — 4) Eisenbahnrabattarife. Aus dem vom Generalsekretariat des deutschen Handelsstages der Handelskammer mitgetheilten neuen Schema war zu erschen, daß die von derselben gemachten Vorschläge Berücksichtigung gefunden. — 5) Reform der Aktiengesellschaften. Die Versammlung nahm von der in dieser Angelegenheit vorliegenden Buchchrift der Stuttgarter Handels- und Gewerbezimmer Kenntnis und beschloß, auf die Sache erst dann näher einzugehen, wenn die Handelskammer höheren Ortes dazu Aufforderung erhält. — 6) Jahresbericht der Handelskammer pro 1876. Die Geschäftsberichte sollen, sobald sie vollständig vorliegen, wieder einzeln den Mitgliedern zur Bearbeitung zugehen, worauf die Redaktionscommission, in welche die Herren Alberti, Herrmann und Schneider gewählt wurden, die weitere Sichtung und Zusammensetzung vornehmen wird.

\* (Comunales.) Es mögen jetzt ungefähr 6—7 Jahre her sein, als die Behörden der Stadt es für wünschenswert erachteten, das Vermögen des sogenannten „Schubertgutes“, welches bis dahin zu Cunnersdorf gehört hatte, Hirschberg einzuvorleiben, um nun die Adjacenten für diesen Plan zu gewinnen, und um sie für die höheren

Steuern zu entschädigen, welche sie von jetzt an als zur Stadt gehörig zu zahlen hatten, wurden ihnen die Vorzüge „städtischer Einrichtungen“ lebhaft geschildert und die Beleidigung derselben, als „Straßenpflaster“, „Trottoirs“, „Beleuchtung“ und „Brunnenwasser“ in bestimmte Aussicht gestellt. Inzwischen ist die „Warmbrunner Straße“ weiter angebaut worden, und gilt, vermöge ihrer schönen Lage nach dem Gebinge hin, für einen der bewogttesten Stadttheile; die Bewohner derselben warten jedoch noch immer auf die ihnen verheißten Verbesserungen. Wer einen Winter, wie den vergangenen, hier durchlebt hat, wer gewußt war, täglich diese Straße bei dem gründlosen, schlammigen, vom schweren Fuhrwerk nach allen Richtungen hin ausgerissenen Boden zu passieren, vergleichlich nach einem Pfad spähend, um nur einigermaßen trockenen Fußes bis in das Janere der Stadt zu gelangen, dem muß sich auch die Überzeugung aufgedrängt haben, daß hier etwas Energisches geschehen muß, wenn die kaum begonnene Entwicklung dieses sonst so schönen Stadttheiles nicht gehemmt, oder gar vollständig verloren gehen soll! Bei dem starken Personen- und Frachtverkehr in dieser an und für sich nicht zu breiten Straße ist für den Fußgänger so gut wie gar keine Rücksicht genommen, und dennoch passiren hunderte, ja tausende täglich diesen Weg. Man mußte verwöhnen Sonntag nur sehen, wie der erste Frühlingstag ganze Scharen von Menschen ins Freie lachte, welche sich an der fröhlichen Lust und an dem Anblick des Gebirges erheben wollten, und wie selbst die Behörden und mit dem besten Schuhwerk versehnen es doch nicht wagten, weiter, wie bis zum „Breslauer Hof“ vorzudringen, weil eine schwimmende Gumpfslache vor ihrem Ausgetreten lag, welche zu durchstreifen sie doch keinen Mut besaßen. Gelber erbärmte sich der Chausseefreies mitunter dieses Uebelstandes und ließ im Frühjahr den sogenannten „Sommerweg“ mit Kies und Sand bestreuen, damit man an der Seite wenigstens trockenen Fußes wandern könnte, in diesem Jahre versagt auch diese Behörde jede Weihilfe, unter dem Vorwande, daß habe jetzt die Stadt zu fören, die städtische Verwaltung weist aber jede Hilfe mit dem Bemerkung zurück, das sei Sache des Chausseefreies. Wir müssen deshalb den Weg der Öffentlichkeit beschreiten, um die Frage zu stellen: Ist es nun Aufgabe der Behörden, — durch Vereinbarung unter sich — einem anerkannten Uebelstand abzuholzen, oder sind die Bewohner dieses Stadttheiles angewiesen, durch Eingaben und Beschwerden die Erfüllung der ihnen zugestandenen, und mit vollem Rechte zu beanspruchenden Verbesserungen zu ersuchen?

— (Reichscommissar v. Bötticher.) Wie der biegsige Kal. Landrat, Brin, Neub., bekannt macht, bat der Reichscommissar für Abwehr und Unterdrückung der Kinderpest, Regierungspresident v. Bötticher, inzwischen seinen Wohnsitz wieder in Schleswig genommen.

— (Maul- und Klauenseuche.) Laut landräthlicher Bekanntmachung vom 21. d. Ms. ist unter dem Rindvieh des Stellbesitzers Gottlieb Wissler zu Romnitz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

\* Herr Bildhauer Ottlinger stellte in seinem Atelier, Promenade neben Demm's Restaurant, am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers ein von ihm gefertigtes Porträt des Kaisers (Goldschl. 4' 6") hoch, nach einem Gemälde (vergrößert) aus; das in dieser Größe wohl selten gesehene, kunstvoll ausgeführte Porträt ist nur noch kurze Zeit in Augenschein zu nehmen.

\* Wir nehmen hiermit Veranlassung, unsere geehrten Leser auf ein künstlerisches Unternehmen aufmerksam zu machen, welches seiner reizvollen Neuheit und Sehenswürdigkeit halber allen Kunst- und Naturfreunden warm empfohlen zu werden verdient; es ist die in der heutigen Nummer unseres „Volks“ im Interessenthalt angelündigte Eröffnung der Kunstaustellung des Herrn Paarmann, welcher, während mehrmonatlichen Aufenthaltes zuletzt in Görlitz außerordentlichen Erfolg errang und nun auch hier auf mehrwochentliche Dauer selbstige zur Schau zu stellen gehendt. Unter der reichen Anzahl von Originaldarstellungen aus allen Welttheilen sind es aber namentlich die reizendsten Punkte der Schweiz und Tirols, welche nicht allein durch aufwändige Finesse und Farbeit der Fauberg zusammensetzung, durch große plastische Genauigkeit und Sodarke der einzelnen Formen, sondern auch durch eine wunderbare Präcision von Licht und Schatten auffallen und sich hierdurch in Beiseit ihres künstlerischen Wertes von den Schaustellungen sogenannter Panoramen wesentlich und vortheilhaft unterscheiden. Wir sind überzeugt, daß es Niemand bereuen wird, die Paarmann'sche Kunstaustellung besucht zu haben.

\* (Theater.) Als Schlussvorstellung in der diesjährigen Saison hat die Direction Schiller's herrliches Werk „Don Carlos“, und zwar mit dem Gast Herrn Otto Hartmann in der Titelrolle, angezeigt. Das Vorurtheil, auf unserer Bühne keine klassischen Werke geben zu können, überdrückt, daß eine Gesellschaft in Görlitz nicht gut im Stande ist, die prächtigsten Figuren unserer großen Meister gut darzustellen. Ich seien den Aufführungen von Minna von Barnheim und Emilia Galotti wohl geschwunden und so können wir mit Zuversicht auf einen künftigen

leischen Genuss rechnen. Die übrigen Hauptrollen befinden sich in den Händen der besseren Künstle: Philipp — Herr Köhler, Bola — Herr Schwarz, Elisabeth und Eboli — Frau Adhler und Fräulein Höhfeld.

— (Witterungswechsel.) Die angenehme Witterung, welche mit Frühlingsanfang am 20. d. M. sich einführt, und auch noch am 22. als „Kaisertag“ sich bewährt, ging am gestrigen Morgen in Schneefall über, welcher bei einem Thermometerstande von 0 Grad den ganzen Tag über anhielt. Heute früh hatten wir im Innern der Stadt — 7 C. R., worauf wieder warmer Sonnenschein eintrat.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Ein Gebirgslehrer +.) In dem in einem geschützten Winde unserer Berge liegenden Märzdorf hat man in den letzten Tagen den Jugendlehrer, einen seit dreißig Jahren thätigen Lehrer des Gebirges, zur Ruhe bestattet. Er war ebenso ein in Volkstreuen seit Jahren beliebter Mann, innig verbunden mit unserer Gebirgsgegend, ein Pädagog, wie ihn ein Gebirgsdorf brauchte. Gwar trat auch dieser Jugendlehrer sein Lehramt zu einer Zeit an, als den Lehrern aus Staatsmitteln noch wenig zur Ausbildung ihrer Schulstellen geboten werden konnte. Doch unser Veteran verlor darum den Mut nicht. Er hielt das Wenige, was ihm sein Amt und ein kleines Nebenamt gewährte, zu Rathe, war zufrieden, gefällig und dankbar, als ihm nach jahrelanger Lehrerwirksamkeit auch noch eine Verbesserung in seiner äußeren Stellung zu Theil wurde, und so gelang es ihm, nicht bloss seinem Berufsort, sondern auch der Umgegend sich als einen Vertrauensmann zu bewähren, der unter allgemeiner Achtung vergangene Woche zur letzten Ruhestätte begleitet wurde.

Wiesenhal, 22. März. Wie an anderen Orten, so wurde auch hier der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und König festlich begangen. Seitens des biesigen Militärvereins fand ein Marsch nach Süßenbach statt. Nachdem sich die dortigen Vereinskinder angepfiffen, wurde unter Feldübungen der Rückmarsch nach Wiesenhal angetreten, unweit der Windmühle wurde ein Bivouak bezogen. Nach entsprechenden Ansprachen und Toasten und wiederholten Feldübungen wurden bei anbrechender Dunkelheit mächtige Feuerwerke und Alarmstangen angezündet. Nachdem noch mehrere patriotische Lieder gesungen, fand der Rückmarsch ins Bierhaus statt, woselbst eine musikalische Abendunterhaltung die Festgenossen noch einige Stunden in kameradschaftlicher Gemüthslichkeit vereinte.

\* Leutmannsdorf, 25. März. (Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers.) Die Feste des 80. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand hierzulast in wahrhaft feierlicher Weise statt. Fröhligkeits-Revelle von donnernden Kanonenabläufen begleitet, um 9 Uhr feierlicher Gottesdienst in beiden Kirchen, Beflaggung der Dorfstraße, endlich Abends Feuerwerke auf dem Latschenberg lenkten den denkwürdigen Tag als nationalen Festtag. Der Nachmittag vereinigte die Mitglieder des biesigen Gesellenvereins, die evangelische und die katholische Geistlichkeit und Lehrerschaft, die Repräsentanten der Behörden, sowie andere zahlreiche Gäste von Nah und Fern bei einem solennem Festmahl in dem geräumigen Saale des Paul'schen Gebäudes. Eröffnet wurde das Festessen durch ein Lied, von Herrn Cantor Scholz geleitet; patriotisches Lied. Die Freude hielt Herr Pastor Elsner, dessen allgemein anerkannte Viebenswürdigkeit und unvermüthlicher Humor die Festgenossen in der heitersten Stimmung bis fast zum Anbruch des Morgens zusammenhielt. Allgemein auffallen ist hierzulast, daß der Kriegerverein von der sonst üblichen Kirchenparade die mal Abstand genommen hat. Dabingeist ist von derselben ein Glückwunschtelegramm an Sr. Majestät den Kaiser abgesandt worden.

(L. St.) Liegnitz. (Vom Rauchen!) Am Mittwoch Abend wurde eine junge Dame auf eigenhübsche Art verlegt. Sie kam nämlich mit ihrem Gesicht der im Mund gehaltenen brennenden Zigarette eines der Breslauer Straße passierenden jungen Mannes so nahe, daß sie sich das rechte Auge an derselben verbrannte. Gwar hofft man, daß sie zu erhalten, doch ist die Verletzung eine äußerst heftige Schmerzen verursachende. Seltsamer Weise ist auch der Bruder derselben Dame gestern früh zur Noth einer Lebensgefahr entkommen. Ein jedenfalls beim Herausziehen einer Zigarette auf der Frauenstrasse gewordener Biegel knüpfte auf den Vorbeigehenden, traf jedoch nur den Stiefelsabsatz, welcher durchgeschlagen wurde und eine Verleugnung der Feste nicht ganz verhindern konnte. — Es ist überhaupt ein wahrer Skandal, mit welcher Müdiglosigkeit und Nötheit sich viele Raucher gegen das nichtrauchende Publicum beschreiben, das nach ihrer Ansicht, wie es scheint, die heilige Pflicht haben soll, ihren stinkenden Knäfer mit Wollust einzunehmen. (Red.)

A. Striegau, 23. März. (Zudem Februarbeteiliger Morde.) Der Steinarbeiter Obleig ist nicht, wie ursprümlich berichtet wurde, in einem Stalle aufgefunden, sondern beim Bettlin in Leichau ergriffen und festgenommen worden. Derselbe bat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Darnach war die Ermordung seiner Frau schon seit einigen Tagen geplant. Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr hatte

O. sich von einem seiner beiden Söhne für 10 Pf. Branntwein, sowie Cigarren holen lassen, nach deren Genuss er sich in und außerhalb d'r Stube noch Verschiedenes zu schaffen machte. Er holte ein Beil herbei, legte dasselbe auf den in der Nähe des Bettes stehenden Tisch und deckte es mit einem Mantel zu. Die Mutter, Böses ahnend, ermahnte die beiden Söhne, von denen der eine, 9 Jahre alt, neben ihr im Bett lag, zur Wachsamkeit, da der Vater wahrscheinlich wieder "Standal" anfansen werde. Zwischen hatte der Mann sich an dem Tisch gesetzt und still vor sich hin starrend, den Augenblick abgewartet, wo die Frau, von der Müdigkeit überwältigt, die Augen schließen würde. Nunmehr griff O. zu dem Beil und versetzte der im Bett liegenden Frau mit der Schneide drei gewichtige Hiebe über den Schädel, so daß der Tod nach einer Viertelstunde erfolgte. Als aus das Geheimtum der beiden Knaben Peute herbestellten, hatte der Mörder bereits das Weite gesucht. Der Umstand, daß seine Filzschuhe am andern Morgen bei einem Eßtisch gefunden wurden, wie auch der Abbruch eines Astes von einer Weide, an welchem ein Strick befestigt war, sowie mehrere Schnittwunden an dem Halse des Mörders lassen schließen, daß derselbe wiederholt Selbstmordversuche angestellt hat.

(G. R.) Görlitz. (Eine theure Wurst.) Ansang December v. J. kaufte die unverheiliche O. von hier in dem Laden des Fleischmeisters Franz Hensel in der Ronnenstraße hieselbst u. A. eine Leberwurst für 10 Pf. Als die Käuerin sie verzehren wollte, merkte sie bald, daß sie verdorben war. Um keinen Verlust zu erleiden, versagte sie sich sofort wieder in den Läden des Verkäufers, welch leichten Sie dort antraf. Unter Vorlegung der Wurst bat sie um Rückgabe des Kaufpreises. Statt daß der Verkäufer sich freiwillig bierzu verstand, nahm er die wiedergebrachte Wurst, warf sie bei Seite, und wendete sich dann gegen die Eigentümerin derselben, welche mit Anzeige drohte, mit den Worten: "So, nun können Sie nach der Polizei geben und Anzeige machen." Die so Angeredete that, wie ihr gebissen, sie ging und zwar ohne Wurst. Nicht lange darauf erschien dann aber statt ihrer ein Polizeibeamter in Begleitung des Königl. Kreisbürgermeisters Dr. Ringl im Verkaufsladen, die Fleisch- und Wurstwaren des Herrn S. einer Revision unterwerfend. Hierbei wurden etwa 40 Überwürste, 4 größere Stücke Rindfleisch und ein Stück Schweinefleisch vorgefunden, welche sämtlich verdorben waren, deshalb mit Beslag belegt und später vergraben wurden. Dieser Vorfall gelangte demnächst zur Anzeige, in Folge dessen der Fleischmeister Hensel, welcher, nachdem er gegen das, ihm eine Woche Gesängnis zufügenden gerichtliche Strafmandat Einspruch erhoben, auf Grund stattgefundenen Beweisaufnahmes, durch den Herrn Polizeirichter des Königl. Kreisgerichts derselbst vor Kurzem in öffentlicher Sitzung zu vierzehn Tagen Gesängnis verurtheilt wurde. Bei Abschaffung der Strafe fiel namentlich der Umstand ins Gewicht, daß Angeklagter erst im October v. J. aus gleicher Veranlassung in einer Polizeistrafe von 15 Mark genommen worden war.

### Literarisches.

— Amalie Haizinger, die allgemein beliebte, komische Alte des Wiener Hofburgtheaters, hat bekanntlich seit einiger Zeit den Brettern, die ihr, wie vielleicht keinem andern Klimen, die ganze Welt bedeuten, Lebewohl sagen müssen. Das prächtige Porträt der alten Dame und die warmempfundenen Worte über ihr Leben und Streben in der neuesten Nummer der „Illustrirten Frauen-Zeitung“ sind für die unzähligen Verehrer der genialen Künstlerin gewiß von hohem Interesse. — In derselben Nummer finden wir eine Studie des berühmten Landschaftsmalers Ernst Kröner von dessen ägyptischer Reise, die Mamelukengräber bei Kairo darstellend, mit aus eigener Anschauung hervorgegangene Beschreibung von L. Bieler, ein großes Bild von dem französischen Renneder, „Dante in der Verbannung im Kloster Avellano“, an das sich ein kurzer Lebensabriß dieses größten italienischen Dichters von dem in Wien lebenden deutschen Gelehrten Reinhold Merzdorf anschließt, &c. &c. Auch Nuredin Aga verräth wieder neue Geheimnisse aus dem Treiben der türkischen Harem, diesmal den meist harmlohen, oft aber auch harmvollen Zeitvertreib derselben ergänzend. — Die vorhergegangene Modennummer (9) derselben Blätter ist diesmal besonders reichhaltig in Novitäten der Wäsche-Confexion, die bekanntlich in Form und Auszug der Mode nicht weniger unterworfen ist, als Kleider, Hüte und Mäntel.

### Vermischtes.

Bremen. (Verbrannt.) Die auch in Berlin bekannte Schauspielerin Mila v. Bachert hat vor einigen Tagen einen schrecklichen Tod erlitten. Sie war als Sonbreite am heutigen „Tivoli-Theater“ engagiert und befand sich hinter den Kulissen, ihr Stichwort erwartend, als plötzlich ihr Kleid Feuer fing; den Bemühungen des Regisseurs gelang es, die Flamme zu ersticken, doch ist die Unglücksliste an den Folgen der erlittenen Brandwunden, die man ansänglich für nicht gefährlich hielt, gestorben.

— (Im Nebel.) Johannes Biegler erzählt in einer Melchiside: Am sichersten und behaglichsten ist man bei Nebelwetter noch auf baltischen Eisenbahnen untergebracht. Ich fuhr einmal von Bamberg

nach München mit einem herrlichen Hammelzug bei so dicker Luft, daß man kaum die dampfenden Würste sehen konnte, welche Einem an den Stationen auf Papier gebracht wurden. Allerwärts war gutes Bier in steinernen Maßkrügen zu haben, und der Zug hielt so lange Zeit, bis jeder der Passagiere seinen Maßkrug geleert hatte. Dann ging es wieder langsam weiter über die nebelbeschlagenen Schienen. Das Erste, nachdem sich der Zug wieder in Bewegung gesetzt hatte, war jedesmal, daß der Conduiteur in der Coupehütte erschien mit der Anzeige: „Wenn jetzt wieder gutes Bier kommt, werde ich die Herren schon abstellen.“ Jedesmal an der nächsten Station war gutes Bier; da stiegen dann Alle aus, Zugführer, Passagiere und Conduiteure, und tranken, so viel ihnen möglich war. Dann ging es wieder ein wenig weiter; auf jeder Station wurde es so gehalten, und als der Zug in der Hauptstadt ankam, waren dessen Insassen weit mehr noch benebelt, als die Lust.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. R.“

Berlin, 24. März. (W. L.-B.) Im Reichstag wurde gestern die Staatsverlängerung bis zum 30. April angenommen. Der Regierungskommissar teilte mit, daß zwanzig Millionen Restbeträge aus französischer Kriegskontribution und aus Anteil an den norddeutschen Bundes an die Staaten des vormaligen norddeutschen Bundes vertheilt werden würden. Weitere dreizehn Millionen ständen in Aussicht, über die noch nichts beschlossen sei. Der Gesetzentwurf betreffend den Sitz des Reichsgerichts wurde unter Ablehnung des Antrages Gneist: Stadt Leipzig zu sezen Berlin unverändert nach den Beschlüssen in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen. Der Reichstag vertagte sich bis zum 4. April.

### Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Strohs.

(Fortsetzung.)

Herr von Wallow hatte Mitteilung mit der Ungeduld seines Neffen, er berichtete über seinen Besuch bei Frau Wulfow, ohne Ausschaltung welche er treu das Resultat derselben mit.

„Also fort, abermals verschwunden!“ rief Otto verzweifelt.

„Vor mir flieht sie! Sie haft und veracht mich.“

„Sie nicht thöricht, Otto,“ höstete der Onkel. „Sie sieht Dich, weil sie Dich liebt! So mußte sie handeln und daß sie es tat, zeigt aufs Neue, wie rein und richtig ihr Gefühl ist. Wir finden sie wieder und sie soll Deine Frau werden, oder ich will mein ganzes Leben lang die Bücher über Utnemotekni studiren. Wenn ich solchen Eid leiste, kannst Du mir schon glauben.“

„Wo aber soll ich sie suchen?“

„Wenn Du die Hoffnung nicht aufgegeben hast, den verlorenen Sohn des Bettlers Exellenz wiederzufinden, wirst Du doch wahrhaftig nicht daran verzweifeln, unsre kleine Durchgängerin, die ja nicht gleich nach Amerika gelaufen sein kann, aufzuspüren.“

„Der Herr Polizei-Commissarius Rund wünscht die Ehre zu haben, dem gräßigen Herrn seine Aufwartung zu machen!“ meldet in diesem Augenblick der alte Friedrich.

„Das ist der rechte Mann!“ sagte Herr von Wallow vergnügt. „Zuerst wollen wir unser Glück auf eigene Hand versuchen, gelingt es uns aber nicht, den kleinen Flüchtlings zu greifen, dann soll der uns helfen, der fängt ihn. Läßt ihn eintreten, alter Friedrich. Er ist willkommen.“

Der Polizei-Commissarius warf, als er Otto nicht allein traf, einen zweifelhaften Blick auf Herrn von Wallow, er beruhigte sich aber augendanklich, als Otto ihm seinen Onkel mit dem Bemerkung vorstellte, daß er vor diesem kein Geheimnis habe und mit ihm alle Schritte, die zur Aufsuchung des verlorenen Sohnes des Geheimrates gethan würden, berathe.“

„Dann trifft es sich ja besonders gut, daß ich Herrn von Wallow hier sehe,“ sagte Herr Rund heiter, „ich komme nämlich mit guten Nachrichten, ich bin überzeugt, die richtige Spur ist gefunden.“

„Wahrhaftig? Haben Sie den Lehrer Theophil Schulz aufgespürt?“ fragte Otto, der noch immer von dieser Seite zuerst einen Erfolg hoffte.

„Ja. Aber der, welchen Sie meinen, Herr Baron, ist nicht der Richtige. Ihn aufzufinden, war nicht schwer, wir können ihn mit wenigen Worten abthun, welche Ihnen beweisen, daß er für uns sehr gleichgültig ist. Der Lehrer Th. Schulz, der bisher in der Theodorstraße Nr. 2 gewohnt hat, heißt nicht Theophil, sondern, wie ich schon vermutete, Theodor. Er war längere Zeit Dorfschulmeister in Mecklenburg, ist aber aus verschiedenen Stellen als ein unverdrosslicher Trunkenbold fortgejagt worden. Mit dem

früheren Administrator Schulz steht er in gar keiner Verbindung. Er hatte nur einen Bruder, einen Viehhändler, der seit Jahren tot ist, dessen Witwe aber mit ihrer Tochter in B\*\* lebt. Der Herr Baron kennen die Dame, Madame Schulz, deren Tochter jetzt die Braut des Herrn Grafen von Wenckstein ist. Der Lehrer Theodor Schulz befindet sich gegenwärtig auf dem Majoratsgute des Herrn Grafen, beträkt sich täglich, weiter thut er nichts."

Herr von Wallow glaubte nicht richtig zu hören. „Auf dem Gut des Grafen Wenckstein ist der Schulz?“ fragte er erstaunt. „Ist dies sicher? Seit wann ist er dort und aus welchem Grunde hat ihn der Graf zu sich genommen?“

„Das letztere kann ich nicht sagen. Wahrscheinlich aus Rücksicht für Madame Schulz, welche sich des Verwandten schämt. Die Dame soll es überhaupt nicht gern sehen, wenn sie an ihre etwas untergeordnete Vergangenheit erinnert wird. Sie hat ihrem verstorbenen Mann redlich bei der Erwerbung eines nicht unbedeutenden Vermögens geholfen, möchte aber wohl jetzt nicht, daß man in der vornehmen Gesellschaft, in der sie sich bewegt, weiß, daß dies Vermögen aus einem Viehhandel stammt. Wahrscheinlich hat deshalb der Herr Graf vor etwa 14 Tagen den Theodor Schulz aus seiner Wohnung selbst fortgeholt und ihn nach seinem Gut geschickt. Aber, wie gesagt, dieser Schulz hat für uns gar kein Interesse.“

Für Herrn von Wallow hatte er es doch. Diesem ging plötzlich eine Ahnung über die Pläne des Grafen auf, jetzt begriff er dessen Verlobung mit Anna Schulz, jetzt dessen Interesse für den Brief des Geheimräths. Er lachte laut auf bei dem Gedanken, daß nach der bestimmten Mittheilung des Polizisten der Graf der Betrogene sein werde. „Fahren Sie fort, Herr Polizei-Commissionarius“, sagte er, sich vergnügt die Hände reibend, „von diesem Th. Schulz, der mir so viel Aberglaube gemacht hat, der — der Teufel hole die Meumotteknik, — wissen wir jetzt genug; aber Sie sprachen von einer anderen, richtigen Spur, wie steht es mit der?“

„Ich habe sie gestern aufgefunden. Auf der Rückreise von B\*\* habe ich die Station Moringen besucht, leider hatte ich nur einen Tag zur Disposition. Im Städtchen Moringen erkundigte ich mich, ob nicht dort oder in der Umgegend ein Föster Schulz gelebt habe. Ich erhielt die Bestätigung dessen, was der Herr Baron schon erfuhr hatten, daß außer dem Föster Schulz in Lannheim seit vielen Jahren kein anderer Föster dieses Namens existirt habe. Ich fragte nun weiter nach einem Gutsbesitzer oder Gutsrätschalter Schulz. Es wäre wohl möglich, sagte mir der Bürgermeister, daß es im weiteren Kreise in der Gegend von Alberg einen oder mehrere Gutsbesitzer mit diesem gewöhnlichen Namen geben möge, im Moringer Bezirk wohne jedoch nur einer, daß dieser der richtige nicht sei, erfuhr ich sogleich. Es war ein alter, kinderloser Hagestolz, der seit fünfzig Jahren nicht über die Moringer Feldmark hinaus gekommen war. Es werde nicht leicht sein, so fügte der Bürgermeister seiner Auskunft hinzu, auch in Alberg genauere Nachrichten einzulehnen, da in der ganzen Gegend die Sitte herrsche, die Gutsbesitzer nicht nach ihrem Familiennamen, sondern stets nach dem Namen des Gutes zu benennen, er selbst kenne nur die Namen von denjenigen Gutsbesitzern, mit denen er geschäftliche Beziehungen gehabt habe. Eines Schulz aus der Umgegend von Alberg erinnere er sich deshalb auch, der sei aber vor etwa drei Jahren verstorben, Herr Schulz habe das Gut „Auf dem Bühl“ dicht bei Alberg besessen. Der Sohn, ein wüster Mensch, habe das ganze Vermögen durchgebracht. Vor einigen Monaten sei das Gut subhastiert worden, der junge Schulz habe mit seiner Schwester am Bettelsaße fortgehen müssen. Diese Auskunft war nicht sehr hoffnungsvoll, trotzdem aber beschloß ich, da mir gerade noch einige Stunden Zeit blieben, nach Alberg zu fahren und den dortigen Bürgermeister, den ich aus früherer Zeit kenne, zu besuchen. Ich fand bei ihm freundliche Aufnahme und bereitwillige Auskunft.“

Das Glück hatte mich begünstigt, mein Vertrauen auf den Schriftsteller meines alten Freundes Küsel wurde nicht getäuscht. Schön meine ersten Erkundigungen trafen den richtigen Mann. Der vor drei Jahren verstorbene Gutsbesitzer auf dem Bühl bei Alberg war der gesuchte frühere Administrator Schulz. Ich erfuhr Folgendes:

Bor etwa 15 Jahren war der Schulz in Alberg erschienen. Woher er kam, wußte der Bürgermeister nicht. Er hatte das Gut „Auf dem Bühl“ gekauft und sich dort mit seiner Familie, einer schönen, blauen Frau, einem Sohn und einer Tochter niedergelassen. Er lebte ganz einsam, die Jagd war sein einziger Vergnügen, hierdurch wurde er mit dem Föster Schulz in Lannheim bekannt, dessen Kinder für die seimigen der einzige Umgang wurden. Frau Schulz oder Frau auf dem Bühl, so wurde sie in der ganzen Gegend genannt, verlebte außerdem nur noch mit der Frau des Predigers Vater in Alberg, der sie sich in intimer Freundschaft anschloß.

(Fortsetzung folgt.)

## Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedergebirge“.

Breslau.	24 Mrz.	28 Mrz.	Breslau.	24 Mrz.	28 Mrz.
Weizen per März	200	200	81 1/2 % Schles. Pfandbr.	85,15	88,15
Noggen per März	155	155	Desterr. Banknoten	185,50	188,25
April/Mai	156,50	156,50	Freib. Eisenb.-Aktien	68,85	67,25
Hafser per März	138,50	138	Oberschl. Eisenb.-Aktien	121,25	121,75
Kübel per März	66,50	66,50	Desterr. Credit-Aktien	249	246,50
Spiritus 1000	49	48,70	Lombarden	185,50	185
April/Mai	51,80	50,80	Schles. Bankverein	88,25	88,40
			Freib. Discontobank	70,50	71
			Lazehütte	65,15	66

Wien.	24 Mrz.	23 Mrz.	Berlin.	24 Mrz.	23 Mrz.
Kredit-Aktien	151,60	153,60	Desterr. Credit-Aktien	247	255,50
Zomb. Eisenb.	80,25	81	Lombarden	182,50	125,50
Napoleoneb'dor	9,85	9,7707	Lazehütte	65	66

Bank-Discount 4 % — Lombard-Bausfus 5 %.

Berlin, 23. März. (Votterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Biehung der vierten Classe 155. Preußischer Classenlotterie fielen:

- 1 Gewinn à 120,000 Mark auf Nr. 44,792.
- 1 Gewinn à 30,000 Mark auf Nr. 32,915.
- 2 Gewinne à 15,000 Mark auf Nr. 48,011 70,790.
- 7 Gewinne à 6000 Mark auf Nr. 515 9707 34,426 42,875 51,132 71,748 80,318.

37 Gewinne à 3000 Mark auf Nr. 285 6164 6777 7967 10,796
10,815 12,199 12,759 13,683 18,327 18,389 19,982 20,894 25,492
36,069 40,091 41,848 42,169 42,288 51,700 53,367 53,940 55,638
61,267 61,543 67,839 70,438 71,871 73,779 74,852 78,012 78,178
79,587 86,933 89,744 93,520 94,529
41 Gewinne à 1500 Mark auf Nr. 6345 14,621 15,975 17,721
20,273 23,704 28,845 30,283 36,665 41,048 43,712 44,063 44,214
45,834 46,454 46,703 47,143 47,910 48,620 49,743 55,964 56,184
57,326 57,328 59,553 62,407 64,147 65,720 68,593 68,886 71,243
71,522 71,728 74,906 75,069 78,737 80,158 80,929 84,688 87,478
92,934
65 Gewinne à 600 Mark auf Nr. 2917 3284 3782 7970 8671
9289 16,266 16,823 20,452 22,375 22,816 24,250 24,658 25,706
28,685 30,685 30,825 31,468 34,706 35,292 35,630 35,685 36,580
43,611 44,230 44,253 44,734 46,950 49,982 52,025 52,288 54,302
55,435 56,029 59,816 59,839 60,288 62,106 63,241 63,729 63,801
65,175 65,830 70,708 72,426 74,137 74,948 75,752 76,530 77,681
78,874 79,529 79,853 80,735 80,840 82,668 83,060 84,770 84,815
85,173 85,923 88,652 90,638 91,866 92,684

## Inserate.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Geboren.

Hirschberg. D. 18. Februar. Frau Konin Konrad e. L. Emilie Elisabeth Gertrud. Den 27. Frau Haushälter Hoffmann e. L. Aug. Anna. D. 2. März. Fr. Haushälter Lehmann e. L. Marie Bertha Emma. D. 4. Fr. Hotelbesitzer Heinrich e. S. Walther Arnold Cuth. Gunnersdorf. Den 18. Febr. Frau Jähnrich Erdmann e. L. Ernestine Anna. D. 21. Frau Bauergrubbesitzer Järsche e. L. Auguste Pauline. Den 4. März. Frau Zimmermann Friede e. L. Martha Clara Selma. Gottsdorf. D. 7. März. Fr. Inwohner Biegert e. S. Ernst Wilhelm. Schildau. Den 28. Februar. Frau Behawder Schmidt e. S. Emil Oscar. D. 1. März. Frau Gastwirth Michal. E. L. Ida Emma Martha.
Landeshut. Den 13. März. Frau Buchhändler Fritz Rudolph hier e. L. Den 17. Frau Hänsler Lorenz in Vogelsdorf e. L. Den 21. Frau Jawohner Priester hier e. S.
Gestorben.
Hirschberg. Den 15. März. Robert Peter Friedrich. S. d. Fabrikdirektor Hirschmidt, 10 W. Den 16. Wally, 2 W. 21 L.

Landeshut. Den 8. März. August. Wilhelm Lorenz hier, 31 J. 11 M. Den 9. Hugo Richard Heinrich. S. d. Bergmanns Heinrich Rudolph zu Bogislaw, 1 J. 5 W. 12 L. Den 10. Friedrich Wilhelm. S. d. Mangels gefest Gustav Schroeter zu Schleiberg, Hirschmidt, 10 W. Den 16. Wally, 2 W. 21 L.
Partic. Lechner, 50 J. — Paul Rudolph, S. d. Schuhmacherstr. Pech. Tengler, 46 J. Den 20. Carl Robert, S. d. Eisenbahn-Bureaudirektor Gubner 1 J. 5 M. 5 L.
Strasburg. Den 18. März. Johann Christian Holzbecker, 44 J. Den 21. Ernst Heinrich. S. d. Hänsler Schröder, 2 J. 10 M.
Horlau. D. 15. März. Frau Stellenbelscher Beate Bückner, geb. Gräbel, 55 J. D. 18. Georg. S. d. Ladenstr. Bückner, 8 J. 7 M. 8 L. — Clara Anna, L. d. Uckerhäuser Aug. Schröder, 4 Monate.
Gottsdorf. D. 20. März. Gottlieb Sege, Haus- und Uckerbürger, 68 J. 11 Monate.
Schildau. D. 21. März. Carl Gottlieb Schubert, Bauergutsbesitzer, 78 J. 11 W. 4 L.
Landeshut. Den 8. März. August. Wilhelm Lorenz hier, 31 J. 11 M. Den 9. Hugo Richard Heinrich. S. d. Bergmanns Heinrich Rudolph zu Bogislaw, 1 J. 5 W. 12 L. Den 10. Friedrich Wilhelm. S. d. Mangels gefest Gustav Schroeter zu Schleiberg, Hirschmidt, 10 W. Den 16. Wally, 2 W. 21 L.

[3496] Heute früh 3 Uhr starb nach längerem Leiden der Zigarren- und Tabakfabrikant

## Theodor Rieger

in einem Alter von 47 Jahren. Dies gelgen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten des Enschlafenen an, dessen Kinder und Verwandten.

Hirschberg, den 24. März 1877.

## Todes-Anzeige.

[3515] Heut früh entschlief sanft nach 3 monatlichen Leiden unser lieber, guter

## Max

im Alter von 9 Jahren.

Dies gelgen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch liebträchtig an

Gustav Wahnelk und Frau.  
Hirschberg, den 24. März 1877.  
Beerdigung: Dienstag, Nachmittag 5 Uhr.

## Todes-Anzeige.

Donnerstag den 22. d. Mts., Nachmittag 3½ Uhr, verschoben nach schweren Leiden unser innig geliebter Sohn

## PAUL

im blühenden Alter von 5 Jahren. Dies gelgen, Freunde u. Bekannte um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

August Wenzel, Greuter  
(1255) und Frau.

Beerdigung Montag Nachm. 2½ Uhr.

## Offentlicher Dank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs fand der heilige Gesangverein am gestrigen Abende eine so allgemeine und freudige Theilnahme, daß er sich gedenken kann, allen Theilnehmern und Wohlthätern — namentlich dem Müllmeister Herrn Kreischmer in Ober-Kauffung — hiermit öffentlichen Dank abzustellen. Kauffung, 23. März 1877.

[3451] Der Gesangverein.

[3487] Es herrscht vielfach Ungewissheit darüber, ob bei dem jetzt zu Osten cr. bevorstehenden Gesinde-Umzugstag-Termine der 31. März oder der 3. April cr. als der gesetzliche Umzugstag anzusehen sei.

Die unterzeichnete Polizeiverwaltung hält es daher für angezeigt, behufs baldigster Vermeldung von Streitigkeiten diejenige Auffassung bekannt zu machen, von welcher sie sich ihrerseits bei der ihr vorliegenden vorläufigen Entscheidung derartiger Streitigkeiten leiten zu lassen gehoffen ist.

Die einschlägigen Bestimmungen der allgemeinen Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 lauten:

S 42. Die Antrittszeit ist in Ausührung des städtischen Gesindes der 2. Januar, April, Juli und October jeden Jahres, insofern nicht ein Anderes bei der Vermehrung ausbedungen worden ist. Fällt jedoch die Antrittszeit hierauf auf einen Sonn- oder Festtag, so zieht das Gesinde den nächsten Werktag vorher an.

S 44. Die gesetzlichen oder nach § 43 auf landüblichen Gewohnheiten beruhenden Antrittstage für das neue Gesinde sind zugleich die Abzugstage für das alte. Kein Gesinde darf den Dienst wider Willen der Herrschaft früher verlassen, es sei denn, daß seine Dienstzeit noch ausdrücklicher gegenwärtiger Übereinkunft früher beendigt wäre.

Wenn nun auch diejenige Meinung Vieles für sich hat, welche annimmt, daß das Gesetz den, dem 2. Januar, April, Juli und October vorhergehenden nächsten Werktag nur dann als Umzugstag angesehen wissen wolle, wenn derselbe nicht auf den letzten Tag des vorhergehenden Monates, also außerhalb der Contractzeit fällt, und dann nach allgemeinen Rechtsvorschriften und nach der Analogie anderer Gesetze angenommen werden müsse, daß in diesem Falle der Dienst nicht vor dem Beginn der eigentlichen Contractzeit, sondern erst nach den für den Umzug geschlossenen Sonn- oder Festtagen anzu treten sei, so wird doch die unterzeichnete Polizei-Verwaltung, gestützt auf den Wortlaut der obigen Bestimmungen sich der entgegengesetzten Meinung anschließen, noch welchen für den bevorstehenden Umzug nicht der 3. April, sondern der 31. März cr. als der dem 2. April vorhergehende nächste Werktag als gesetzlicher Umzugstag zu betrachten ist.

Sie richtet daher hiermit an die betreffenden Dienstherren die Aufforderung, ihre jetzt abziehenden Dienstboten schon am 31. März cr. zu entlassen und an die betreffenden Dienstboten die Aufforderung, ihren neuen Dienst schon am 31. März cr. anzutreten.

Hirschberg, den 23. März 1877.

## Die Polizei-Verwaltung. Bassenge.

## Bekanntmachung.

[3423] Wir bringen bedürftig das im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Elbing vom 21. Februar 1822 und 16. Februar 1831 angeordnete Abrepen der Güter, welches spätestens in 14 Tagen durchweg bewirkt sein muß, in Erinnerung. Die Unterlassung derselben wird nach § 368 des Straf-Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Hirschberg, den 21. März 1877.

## Die Polizei-Verwaltung. Bassenge.

## Nothwendiger Verkauf.

[1846] Das dem Robert Wolff gehörende Hausgrundstück Nr. 160 Schreiberbau soll im Wege der nothwendigen Substaftion am

5. April 1877,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Substaftions-Müller in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2 Hectares 48 Arres 70 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem

Reinertrag von 10 M. 11 Pf. bei der Gebäudesteuer nach einem Zugangsweite von 24 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuertabelle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Ausbildungungen, etwaige Abschläge und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau II d während der Auktionsstunden eingesehen werden.

Alle Dienstjenigen, welche Eigentum oder andererlei, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingerägte Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeldung der Präzision feststells im Versteigerungstermine anzuwenden.

Das Urteil über Schließung des Zuschlages wird am

6. April 1877,

Vormittags 10 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 1, vor dem Substaftions-Müller verhandelt werden.

Hirschberg u. K., den 1. Februar 1877.  
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Substaftionsrichter.

## Bekanntmachung.

[3459] Bezahlung rücksichtiger Steuern aus dem laufenden, so wie aus den seitherigen Monaten wird die städtische Steuerklasse am 27., 28. und 29. d. M.

jedoch nur Vormittags,

größtenteils sein.

Hirschberg, den 24. März 1877.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Adolph Scheuermann gehörige Bleiche Nr. 169 zu Hermendorf soll im Wege der nothwendigen Subhaftation am 18. April 1877,

Borm. 10 Uhr.

vor dem Subhaftations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1 verkauft werden. [2233]

Zu dem Grundstück gehören 2 Hectares 84 Ares 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Steinertrag von 38 M. 18 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 105 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abchrift des Grunbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschläge und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grunbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Prædilection spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urteil über Erteilung des Zuges wird

am 20. April 1877,

Borm. 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Subhaftationsrichter verkündet werden.

Hermendorf u./R., den 13. Febr. 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhaftationsrichter.

### Nothwendiger Verkauf.

[1845] Das dem Breitmhühnlebesitzer Julius Scholz gehörige Haushgrundstück Nr. 163 Schreiberbau soll im Wege der nothwendigen Subhaftation

am 4. April 1877,

Mittags 10 Uhr,

vor dem Subhaftations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2 Hectares 53 Ares 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Steinertrag von 7 M. 71 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 144 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abchrift des Grunbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschläge und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIb während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grunbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Prædilection spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urteil über Erteilung des Zuges wird

am 6. April 1877,

Mittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-

Zimmer Nr. 1, vor dem Subhaftations-Richter verkündet werden.

Hermendorf u./R., den 19. Jan. 1877.  
Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Subhaftations-Richter.

### Auction.

[3264] In der Sch. Schneller'schen Concursbache von Warmbrunn werde ich Dienstag, den 27. März, und folgende Tage Vormittags von 10 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr ab in dem Sch. Schneller'schen Hause verschiedene Möbel und Zimmer-Einrichtungs-Gegenstände, Küchen- und Hausrath, auch Bett- und Kleidungsstücke gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 19. März 1877.

Der gerichtliche Auctions-

Commissarius.

### Tschampot.

Obersförsterei Arnsberg.

Sonnabend, d. 31. d. Mts.,

Borm. 11 Uhr,  
soll in dem Bureau des Unterzeichneten die im Wege des öffentlichen Meistgebotssfindenden Verpachtung des

Kalofen-Etablissements

am Augustspann bis ult. Octbr. 1882  
erfolgen. [3490]

### Hildebrandt,

Obersförsterkandidat.

[1229] Auction.

Dienstag, den 27. März, fällt 9 Uhr, werde ich sämmtl. Geschirr u. Kiemzeug, sowie Ketten, Unterwürfe, Kettjöpfe, 1 Wendepflug, 1 Muhrholzen, 1 Breitwagen, 2 Schränke, 1 Möbel, 1 Ambos und noch mehrere andere Gegenstände in Nr. 5 zu Peterdorf verkaufen.

Heinrich Fischer.

### Auction!

Montag, den 26. März c., werden auf dem hiesigen Dominial-Niederhofe, Vormittags 10 Uhr, durch Auction gegen Baarzahlung wegen Wirtschaftsveränderung 8 junge tragende Kühe u. verschiedene Wirtschafts-Inventarienstücke, als: Wagen, Schlitten, Ketten u. s. w. verkauft. Ebenso ein vierjähriger, fehlerfreier Fuchswallach, sicherer Einspanner.

Stonsdorf, den 22. März 1877.

### Das Wirtschaftsamt.

H. Mende.

### Freiwillige Auction.

[3469] Die am 23. d. M. beim Rohrschläger Ferdinand Klose zu Ober-Berbsdorf angehässe Auction konnte wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden und ist daherhalb ein Termin auf Dienstag, den 27. d.

M., Borm. von 9 Uhr ab, in dem Gehhof des Herrn Trenker zu Ober-Berbsdorf verlegt worden und werden nachfolgende Gegenstände ab: 1 Spazierwagen, 1 einspänntiger Puschwagen, 1 Pferdenschlitten, verschiedene Altergeräthschaften, einige vollständige Pferdezeuge, mehrere Sack gute Kartoffeln und noch viele verschiedene andere Gegenstände u. a. 1 neuen Jouchensack gegen baare Bezahlung

meistbietend versteigert werden.

F. Klose in Ober-Berbsdorf.

W. Beer, Bauer in Ludwigsdorf.

[3388] In dem Bauergute Nr. 61 zu Saalau wird ich

Dienstag, den 3. April, von früh 9 Uhr ab,

1 Dreschmaschine, 1 Frachtwagen, 2 vierzählige Breitwagen 1 Gentewagen, 1 ganz gedrehten und 1 Plattenwagen, sowie eine Menge verschiedener Acker- und Hausgeräthe gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern, wozu Kaufstüsse hierdurch eingeladen werden.

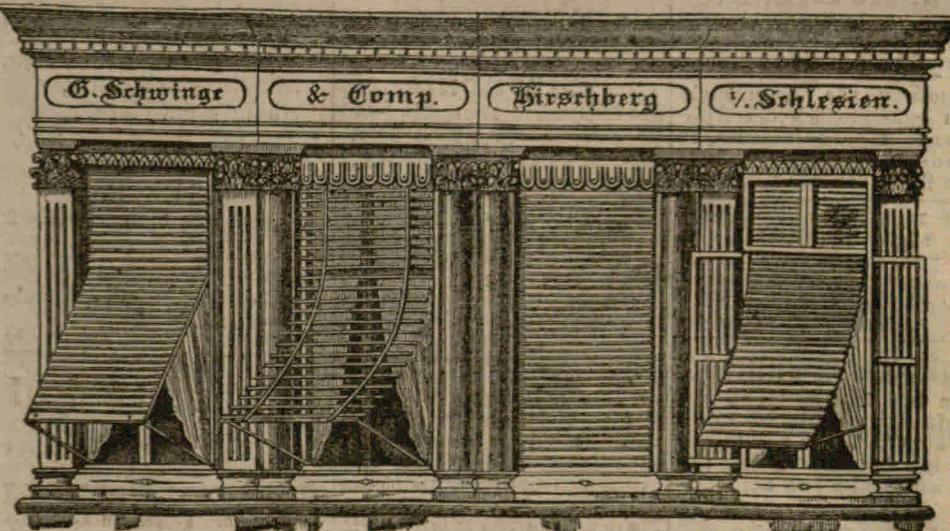
Schwarzwaldbau, den 22. März 1877.

Gottfried Seidel,

vorm. Bauergutsbesitzer.

Zum Beginn des Frühjahrs empfehlen wir uns zur Anfertigung von

### Holz-Rouleaux und Jalousien etc.



A. Roll-Laden mit Ausspreizstangen.  
B. Aussen-Zug-Jalousie mit Ausspreizstangen, geöffnet, ohne Seitenführungen.

C. Aussen-Zug-Jalousie, geschlossen, mit Seitenführungen.  
D. Innen-Jalousie, geschlossen, mit Ausspreizstangen. [8518]

### Submission.

Um den kathol. Kirchhof in Warmbrunn soll ein eiserner Zaun bald hergestellt und im Wege der Submission vergeben werden. Bauplan resp. Kostenanschlag liegt bei dem Präf. des Kirchenvorstandes, Herrn Dr. J. Pöhl, aus. Melbungen müssen bislang 8 Tage geschehen. Gemeindelieder sollen vor Ablauf berücksichtigt werden.  
[3508] Der Kirchenvorstand.

Annoncenbüro [3480]  
**Bernh. Grüter,**

Breslau, Niemerzeile 24,  
Spezialität für  
Heiraths-Gesuche.

Polyterarbeiten werden in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen verfertigt von [1272]  
F. Scholz, Langstrasse Nr. 9.

Zum Ausbessern von Wäsche in und außer dem Hause, sowie zum Stricken empfiehlt sich [1274]

**Marie Wendel,**

Schäferstraße,  
bei Stellmacherstr. Engwicht.

**Bauschule am Technicum zu Frankenberg (bei Chemnitz).**  
Dauer des Kurses für  
Bautechniker: 4 Sem.,  
Baugewerken: 2 Sem.  
Beginn des Sommersemesters: 10. April.  
Prospectus gratis durch [3189] die Direction.

### Bereitung

zur Prüfung für den Freiwilligen-Dienst, zur Aufnahme-Prüfung für polytechnische Schulen, höhere Klassen der Gewerbe-, Baugewerbe- und Handelschulen. — Beginn der Kurse 9. April. [3168]

**A. Heilig,** Lehrer,  
dunkle Burgstr. 15.

### Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Spezialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [991]

[2939] 2 bis 3 Schüler, welche die höheren Schulen in Görlitz besuchen wollen, finden von Ostern ab freudliche Aufnahme unter soliden Bedingungen.  
Nähre Auskunft erhält Herr

Kaufmann **Baerwaldt.**

### Zum Palmsonntage

kommen meine Omnibusse zwischen **Hirschberg** und **Warmbrunn** von Mittags 12 Uhr an ständig.

Der letzte Omnibus nach hier fährt in Warmbrunn Abends 10 Uhr ab.

**F. Borte,**  
[3497] Omnibusbesitzer.

**Strohhüte** werden modernisiert, gewaschen und gefärbt, sowie jeglicher Damenpusz modern gefertigt bei

**A. Görke,**

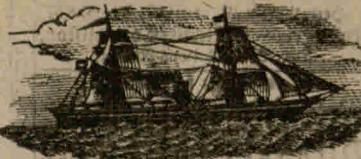
**Strohbut-Wäsch-Anfalt.**  
[1269] Mühlgrabenstraße 14.

### Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampffschiffahrt

von

## BREMEN



nach

## AMERIKA.

nach Newyork:

Jeden Sonnabend.  
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.  
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:

11. April, 25. April, 9. Mai,  
23. Mai, 6. Juni, 20. Juni.  
Cajute 400 M.  
Zwischendeck 120 M.

Im Sommer finden keine Expeditionen nach Neworleans statt.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt [3213]

**Johanning & Behmer** in Berlin, Louiseplatz 7.

Nähre Auskunft erhält der Agent

**Edmund Baerwaldt** in Hirschberg.

### Schule für Musikunterricht

nimmt an **Clara Henckel**, [3501] Bahnhofstraße 52.

[1240] Meine Wohnung befindet sich [3214] Kirchgasse Nr. 1.

**G. Zirkler**, Schneidermeister.

### ! Künstliche Zahne!

werden naturgetreu, gut passend und unter Garantie eingefügt bei [3345]

### Rudolf Müller

in Schönau, Markt 75.

Ich habe den Gärtner **G. Fabig** zu Hermsdorf städt. beleidigt; mit demselben schiedsamlich verglichen waren vor Weiterverbreitung meiner früheren Aussage. [3467]

Hermsdorf, 18. März 1877.

**Finger**, Breitschneider.

### Das Buchbinder-Geschäft

des

### W. Kamitz,

Warmbrunnerstr. 28,  
empfiehlt sich einer geneigten

Beachtung. [3484]

### Strohhüte

zum Waschen und Modernisieren besorgt und bittet um baldige Einsendung derselben

### Wilh. Lorenz,

[1252] lichte Burgstr. 23.

Empfiehlt sich 8. 2. Größe.

### Bertha Link,

Sancte Barbara-Gebäude, 1. Etage.

[3474] Auf die Annonce Nr. 1223

des „Boten“ vom 23. d. M. erwidert

ich Herrn Maurapolier Fromberg zu

Schweidnig, daß auf seinen Namen

ohne seine Veranlassung noch

nichts geborgt worden ist und ich mich

nur im Besitze der Witwenwohner des

Hauses von dort entfernt habe, da ich

sogar des Nachts vor dem, der

mein Vater sein wollte, meines Lebens nicht sicher war. Ich habe mich

deshalb zu meinem Siegfrieder geschafft

sei, wo mein Aufenthalt noch ist.

Warmbrunn, den 24. März 1877.

**Ernestine Fromberg.**

### Geschäfts-Anzeige.

[3233] Allen meinen werten Kunden von Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von Ostern ab mein Geschäft

**Garnlaube Nr. 26**, neben dem Gasthof zum „goldenem Schwert“, verlege.

### J. Smital,

Cigarrenfabrikant.

### Rothlee

offerirt in kleineren und größeren Quantitäten [3436]

**Dominium Gischbach.**

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt mein

Lager sämtlicher Colonialwaren

bester Qualität

einer gütigen Beachtung.

### Hugo Searuppe,

vorm. Fr. Hoffmann,  
Langstraße Nr. 18.

[3448] Vor frischer Sendung empfiehlt:

**Sardines a l'huile**, Russische Sardinen,

Eminenth. Schweizer Käse, Limburger Käse, Blumenkohl 2c. 2c.

**Hugo Schneider** in Warmbrunn.

[198] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Hauss.

a. Apotheken empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstraße

[3447] Etat

**Warmbrunner Bäckerei** empfiehlt

**Hugo Schneider** in Warmbrunn.

[3309] Mein Flügel steht zum Verkauf, Kantor **Ullm** in Volkenhausen.

**Särge.**

[3282] Bei vorkommenden Todesfällen empfiehlt ich meine Lager von Särgen in allen Größen zu den billigsten Preisen

**F. Kriebel**, Tischlermeister,

Luglaube Nr. 8.

### Brillenbedürfende

empfiehlt sich

**F. Bapel**, Schildauerstr.

Nr. 7.

### Breßspäne

empfiehlt

**Carl Klein.**

### 100 Sch. Stichlinge,

12—20 Fuß lang,

werden im Ganzen oder Einzelnen zu kaufen gesucht von

**H. Knoll**, Zimmerstr.

in Hirschberg.

### Trischen, hellen Bergener Medicinal-Leberthran

empfiehlt

**Dunkel**, Hirsch-Apotheke,

Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

### Für Krämer!

Düten und Beutel

empfiehlt sehr billig

**Carl Klein.**

**Briseche Piemonteser Apfel**, Pfd. 50 Pf.,  
**Hochrothe Messinaer Apfelsinen**, in Kisten  
 und einzeln, [3439]  
**Messinaer Citronen**,  
**Kondensirtes Apfelmus**, **Blumenkohl**  
 empfiehlt **Johannes Hahn.**

**f. Vanille-Chocolade** von Caracas Cacao, per  
 Pfd. 2 Mark,

**f. Vanille-Chocolade** per Pfd. 1,50 u. 1,20 Ml.

**f. Vanille-Chocolade** in Tafeln à 20 Pf.

**f. Gewürz- und Gesundheits-Chocolade**,  
 sowie **Bruchchocolade** und **Chocoladenmehl**  
 empfiehlt in reiner und ganz frischer Waare die

[3503] **Chocoladen-Fabrik**

Lichte Burgstraße Nr. 1.

## Weizenmehl Nr. 0 u. 1,

vorzüglich schön weiß, empfiehlt bei möglichst billig ge-  
 stellten Preisen zur Feiertags-Bäckerei die

[3209] **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken,  
 echten Pomm. **Portland-Cement**,  
 bestes Oberschl. **Walz-** u. **geschmied. Eisen**,  
 alle Sorten **Stahl** in vorzüglichster Qualität,  
 complete **Wagenachsen**, breit u. schmalspurig,  
**Pflugschaare** in allen Größen,  
**Bohr-** u. **Riesenbiegemaschinen**,  
**Hufeisen** u. **Hufnägel** für engl. u. deut-  
 schen Beschlag,  
**Draht** u. **Drahtnägel**,  
**Bau-** u. **Ofenbau-Utensilien**,  
**Eisenbleche** in allen Größen u. Stärken,  
**Zink-**, **Messing-** u. **Weißbleche**  
 offeriren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

## Rumpelt & Meierhoff,

[2746] **Hirschberg** i. Schl., Markt Nr. 25.

Gratis und franco.

## Anzeigen aller Art

finden in dem täglich erscheinenden

## Schweidnicker Stadtblatt

(Organ für die Kreise am mittelschlesischen Gebirge)

dem **weitverbreitetsten öffentlichen Blatte**  
 des reichbegüterten Schweidnicker Kreises, auch in den benach-  
 bartesten Kreisen Striegau, Reichenbach, Waldenburg etc.  
 vielfach gelesen,

## den besten Erfolg.

Insertionspreis pro Petitzeile 10 Pf.

Das Schweidnicker Stadtblatt ist das gemeinsame  
 Organ der liberalen Partei des Schweidnitz-Striegauer Wahl-  
 kreises. Es enthält außer Leitartikeln eine politische Uebersicht,  
 Tagesneuigkeiten, Vocal- und Provincial-Nachrichten, Original-  
 Novellen und Feuilleton. Die Herren Abgeordneten  
 des Wahlkreises zeichnen das Blatt durch Beiträge aus.

Der Mittwochs-Nummer wird ein Unterhaltungsblatt  
 gratis beigelegt.

Abonnemente nehmen alle Postanstalten zum Preise von  
 2 Mark pro Quartal entgegen.

Ohne Kosten und franco!

Mein Geist war geschwächt, die Gedanken ganz verwirrt, Bittern und Er-  
 screcken bei der geringsten Kleinigkeit,  
 sichtbare Ringe um die Augen, Schwäche  
 im Rückgrate — das waren die Zustände, unter  
 denen ich vegetierte; zu diesem gefielte sich rheuma-  
 tisches Leiden, Harnbeschwerden, Kreuz- und Brust-  
 schmerz als Folgen eines zerrütteten Nervensystems:  
 da brachte mir ein Zufall Hilfe und Rettung. Ein  
 Freund gab mir das Buch, genannt „Die Selbst-  
 hilfe“ von Dr. L. Ernst zu lesen; die dort  
 enthaltenen Rathschläge befolgend, wurde ich wieder  
 ein gesunder und glücklicher Mensch.

Aus Dankbarkeit gegen die Vorsehung beschloß  
 ich, meinen leidenden Nebenmenschen nützlich zu  
 sein; ich kaufte 100 Exemplare, um sie an gleich  
 Leidende gratis vertheilen zu lassen. Kranker und  
 schwächter Mann, bedauernswerther Jüngling,  
 eile Dich, dieses nützliche Werk anzuschaffen!

G. M.

Herr G. M. hat 100 Exempl. des Buches „Die  
 Selbsthilfe“ mit dem Ersuchen gekauft, daß ich  
 dieselben ähnlich Leidenden vertheilen  
 möge. Jedem sich Meldenden wird somit dieses  
 nützliche Buch in Couvert versiegelt unentgeltlich  
 zugeschickt.

Dr. L. Ernst in Pest,  
 Zweidlergasse 24.

Ohne Kosten u. franco!

Im Verlage von  
 Richter's Verlagsanstalt in  
 Leipzig ist erschienen u. in fast allen  
 Buchhandlungen vorrathig: „Dr. Aky's  
 Naturheilmethode“

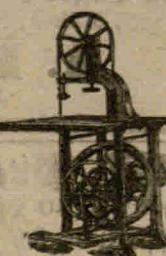
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt, anatom.  
 Abbildung, Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk  
 kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit  
 leidend, am Ende dringend empfohlen werden,  
 als das betreffende Heilverfahren sich als zu-  
 verlässig bewährt hat, wie die in dem Bucde  
 abgedruckten zahlreichen glänzenden  
 Akten beweisen.

Von Richter's Verlagsanstalt  
 in Leipzig wird auf Wunsch ein Aus-  
 trag aus diesem Bucde jedem für  
 gratis und franco zur Einsicht gegeben.

## Fr. Teichert's Patent-Bandsäge

ist die neueste und beste Bandsäge für das  
 Klein-Gewerbe. Man schneidet auf dieser Ma-  
 schine jede Holzart bis 8" Stärke durch Zusritt  
 mit der größten Leichtigkeit. Leichter Gang —  
 solide Bauart — große Raumsparnis — und  
 große Billigkeit zeichnet die Maschine vor allen  
 andern aus. Preis pro Stück 200 Mark franco  
 nach allen Bahnhofstationen Deutschlands.

Vertreter gesucht.  
**Friedrich Teichert**,  
 Maschinenfabrik  
 in Liegnitz in Schlesien.



Obiges Buch ist vorrathig l. d Hugo Kuh'schen, M. Rosenthal'schen und Paul  
 Richter'schen Buchhandlung.

## Billigen Kaffee

von schönstem und kräftigsten Geschwack erhält man durch Zusatz von Lefeldt's **Kaffe-Kaffee**, welcher in der „Gartenlaube“ ausführlich und lobend besprochen wurde. Preis a. Pf. 50 Pf., Lager bei **Hermann Günther** [3500] in Hirschberg.

**Confirmations-Geschenke**  
in reichster Auswahl bei  
**Bazar — J. Choyke,**  
„zur Fortuna“,  
**Schildauerstraße.**

Mehrere Fabrik Dünge sind zu verkauft.  
[1268] **Schützenstraße 14.**

## Chocoladen

von  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Ritteraner der Höfe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland u. s. w. garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in Hirschberg bei Joh. Hahn u. Conditor H. Merlin; in Wolkenshain bei C. Alth. [15841]

**Bürsten, Pinsel,  
Kämme**

zu sehr billigen Preisen bei [1165]  
**E. A. Zelder.**

[195] **Frischen  
Medicinal-Leberthran,**  
in Flaschen und ausgemogen, empfiehlt  
die Apotheke in der Langstraße.

**Dr. Pattison's**

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell [2227]

Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerz, Kopf-, Hand-, Knieschmerz, Gliederschmerz, Rücken u. Lendenbeschwerden.

In Packeten zu 1 Mark halben zu 60 Pf. in Hirschberg i. Schl. bei **Paul Spehr**, Langstraße und **M. Guder**, Gerichtsgasse.

**Französ. Mühlsteine**  
vom besten Material, welches Frankreich bietet, dauerhaft und sauber gearbeitet, vorzüglich Leistungsfähigkeit, empfiehlt [3455]

**Gottwald & Co.,**  
Groß-Slogau.

[3458] Eine 9 Fuß lange, eiserne

## Drehbank,

in bestem Zustande, mit Support, Vorlage und Schwungrad, ist preiswürdig bald zu verkaufen. Auskunft erhältlich

Vereinssekretär **B. John,**  
Löwenberg i. Schl.

**60 Ctr. gutes Hen**  
find zu verkaufen in Nr. 51 zu Tief-  
hartmannsdorf. [3388]

3489] Das Neueste in  
**Modellhüten**  
jeder Art, sowie elegante **Häubchen, Blumen, Band** und **Federn** in reicher Auswahl, empfiehlt den geehrten Damen billigst

## Alma Herzberg,

Schulgasse Nr. 6.

## Abonnements-Einladung auf die „Breslauer Morgen-Zeitung“.

Haupt-Redactoren: [3212]

**A. Semrau und Dr. Moritz Eisner.**

Die „Breslauer Morgen-Zeitung“, welche täglich in einer Auflage von **25.000** Exemplaren erscheint, bringt in jeder Nummer populäre Leitartikel, eine übersichtliche Zusammenstellung der politischen Tages-Ereignisse, alle politischen, sowie Börsen- und Handels-Depeschen, Vocal- und Provincial-Nachrichten unabhängiger Correspondenten, ein reichhaltiges Feuilleton &c.

Gänmtliche Post-Institutionen und Commanditen der Provinz nehmen Abonnements zum Preise von 3 Mt. 75 Pf. an.

## Günstigen Erfolg bei Brustleiden und Magenkatarrh

üben die Malzfabrikate des Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff, Berlín, wofür nachstehende Dankeschriften bürgen: [3427]

Ich habe seit dem Gebrauch Ihrer Malzpräparate den Magenkrampf noch nicht wieder gehabt. Ihre Brust-Malzbomben haben mir den Schleim von der Brust gelöst, ich atmhe freier, der Husten ist fort. Ziethen, Rechnungsführer. Schönweder. — Der Gebrauch des Malz-extracts hat für meinen chronischen Magenkatarrh und Husten den günstigsten Erfolg gehabt. Pelzer, p. p. Untersuchungsrichter in Jauerning.

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirschberg, **A. Kahle** in Warmbrunn, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **Rich. Jaenisch** in Schönau.

## Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Comp

in New-York, anerkannt die besten Nähmaschinen der Welt, sowohl für den Familiengebrauch, als auch für jeden gewerblichen Zweck, empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Joseph Engel** in Warmbrunn,  
alleinige Niederlage f. Warmbrunn u. Umgegend.

## Budenbesitzer in Bädern

mache ich zur Saison auf mein reichhaltiges

**En gros-Lager v. China- u. Japansachen**  
als: Tablets, Gläseruntersetzer, Dosen, Kastenfiguren &c., aufmerksam.

**A. Rohr**, Breslau,  
Königsstraße Nr. 2.

**Presshese**  
ff. Dual. pr. Pf. 80 Pf., Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt, empfiehlt täglich frisch [3424]

**Brendel** in Rohbau, Bahnhofstation Märzdorf.

## Zum Osterfest!

Hochfeine Dampf-Perl-Mocca, Pf. 180 Pf., hochfeines Weizenmehl zu Mühlenpreisen, ff. w. Farin, Pf. 50 Pf. und hellen Farin, Pf. 45 Pf., Rosinen, Pf. 50 Pf., prächtigen Citronat, Sultaninen, süß. Blaumenmus, Messinaer Berg-Apfelsinen u. Garten-Citronen, Braunschweiger Cervelatwurst, Back-Butter empfiehlt [3504]

**Carl Oscar Galle,**  
Bahnhofstraße 56.

Bum bevorstehenden Feste empfiehlt sehr schönes Weizenmehl die Niederlage von

**R. Hayn,**  
Markt 11. [3446]

200 Ctr. Hen sucht Domin. Schildau zu kaufen. [3446]

Amerikanischen **Pferdezahn-Mais** offerirt äußerst billig [3472]

**M. C. Gürlich**  
in Schönau.

**Blumen-Honig**, keinen amerikanischen, verkaufte [3482]  
**J. Göthert**, vom Dittmann, Kornlande.

Auch empfiehlt Topfgeschirr in Auswahl im Einzelnen wie zum Wiederverkauf.

[1270] Feiste Schweine stehen zum Verkauf in der Mühle zu Seifersdorff bei Alt-Kennish.

[3475] Zur Frühjahrsbestellung empfiehlt: Gras-, Kunkelrüben, dlv. Blumen u. Gemüse, sowie Kräutersamen; Spaten auf Gräber, Nellenstücke, Senker als auch andere gewöhnliche Stäbchen und Gewächse.

**M. Ulrich**, handelsgärtner in Warmbrunn.

[1275] Sehr schönes Weizenmehl, sowie täglich frische Presshese empfiehlt zum bevorstehenden Feste

**G. Wehrsig**, dunkle Burgstraße.

[1287] 10 Centner gutes Kartoffeln sind zu verkaufen beim Uhrmacher **Adolph** in Maiwaldau.

[1247] 2 neue und 2 alte Wangen stehen zum Verkauf beim Stellmacher **Besser** in Straupiz.

**Billig und reell!**  
**Kaiserauszugsmehl**, Weizenmehl Nr. 0 u. 1

in anerkannter Güte empfiehlt die

Seifersdorfer Dauermehl-Niederlage am Burghof Nr. 1. Presshese stets frisch.

# Frdr. Schliebener erlaubt sich ergebenst anzugeben, daß alle Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison eingetroffen sind.

[3514]

Kein gemahlener Mohn  
(von Dienstag ab),  
gen. Raffinade,  
feine Würfelraffinade,  
rein u. guischmiedende Caffee's,  
Elémé-Rosinen,  
Süße und bittere Mandeln,  
Sultaninen, Corinthen,  
Liver. Citronat,  
div. gemahlene Gewürze,  
frütl. Pfauen,  
Pfauenmus.  
Sauerkraut,  
faure Gurken  
Pfeffer- und Senfgurken,  
rote Rüben,  
eingelagerte Birnen,  
Schittbohnen,  
gedämpfte Preiselbeeren,  
Vollbutter [3453]  
empfiehlt sehr billig

Otto Kutzner,  
Schmiedebergerstr. 22.

[3493] Eine Partie  
**Herrenstiefeln und  
Stiefeletten**

hat sehr billig abzugeben  
G. Fiebig, Schuhfabrikant.

**Schultaschen**  
vor Seehundleder und mit Blüchdickel,  
eig. des Fabrikats, billig bei [1271]  
F. Scholz, Langstr. Nr. 3.

Gäne meiner Hofmagde erkrankte  
G. am Gelenk rheumatis-  
mus, der sich um meistein  
mit den furchtbarsten Schmer-  
zen in die Achseln und Kniege-  
lenke zog. Durch Anwendung  
zweier Flaschen Balsam Bil-  
singer\*, den ich zufällig in  
meiner Nachbarschaft erhielt wurde  
der Magd innerhalb vierzehn Ta-  
gen vollständige Besserung ver-  
schafft. Ich fühle mich daher ver-  
anlaßt, dieses ausgezeichnete  
Heilmittel auf's Angelegenheit  
zu empfehlen und der Firma von  
Bilsinger meinen wärmsten  
Dank auszusprechen. [1258]

Arzneihaus des Raczkow im  
Bez. Posen, 28. Debr. 1876.

Brauer, Mittergußbesitzer.

\*) Zu beziehen durch: Apotheker  
Dunkel in Hirschberg und  
Mohrenapotheke in Breslau.

Französische  
**Billards**

mit neu erf. Patent-Banden  
am besten und billigsten zu herabgesetzten  
Preisen bei [3422]

A. Stäglich, Breslau,  
Weidenstraße 29.

[1269] Ein großer schwarzer Hund  
(Neuseeland- und russ. Wolfs Hund-  
Art) ist verkauft.  
Schmiedebergerstraße Nr. 11.

## Sämtliche Neuheiten

in Weißstückereien, Stulpen und Krägen  
sind eingetroffen und empfehlen solche zu bekannt billigsten Preisen  
[3428]

### Mosler & Prausnitzer.

**Bauholz** jeder Gattung, genau nach Bedarf sauber  
geschnitten.

**Gute durre Bretter**, jeder Länge und Stärke,  
auch gesägt, gespundet und gehobelt,  
**Dachscheiben u. Dielen**, fertig bearbeitet,  
**Fuskleisten, Schlagleisten, Gesimsbohlen,**  
sauber gefehlt,

**Zaunsäulen, Stichlinge, Theil- und Gurt-**  
latten,

**Billige Verschalbretter**, schon von 18 Mark  
pr. Hundert ab,  
offeriren wir billig und halten uns gleichzeitig zur Aus-  
führung sämtlicher

**Zimmerarbeiten**  
bestens empfohlen.

### Burghardt & Lippold,

Hirschberg i. Schl.

## Puik Neue Kron-Säeleinsaat 1876

verschiffst von

**Ed. Sturtz & Co. in Riga,**

offerirt zu äußerst billigen Preisen

**M. C. Gürich**

in Schönau.

**Neuen Rigaer Leinsamen**  
in ächter extrapuik Ware empfiehlt [3510]

**Chr. Gottfr. Kosche.**

י"ן כשר על פסה

[3383]

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt ihr  
**bestassortirtes Weinlager**  
Weingrosshandlung von **David Cassel**,  
Zucklaube 10.



**Paulcke's**  
**Gicht- und Heil-Papier**

mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsanwei-  
sung. Von vortreffl. Wirkung gegen Rheumatismus,  
Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Ver-  
letzungen, Brandwunden u. Frostbeulen.  
Nur ächt, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. H.  
PAULCKE trägt. — Zu bezieh. direct u. frco. gegen Mehr-  
einsendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch jede  
Apotheke u. Drogenhandlung.

2 Rollen 50 Pf. u. 1 M.

Kieler Sprotten,  
Schlei-Bücklinge,  
ger. Lachs, [3488]  
Röll-Aal,  
Sardinen

in Oel und Pickles,  
Hummern in Büchsen,  
frische Schooten,  
frischen Stangenspargel,  
frische Schnittbohnen,  
Brockspargel,  
alles in Büchsen,  
französische u. rheinische

### Compotes- Früchte,

als:

Apricosen, Ananas - Erd-  
beeren,  
Pfirsiche, Birnen,  
Melange, Hagebutten,  
Kirschen, Mirabellen,  
Maulbeeren, Mandeln,  
Nüsse, Pfauen,  
Quitten, Rheinlauden,  
Stachelbeeren, Äpfel,  
Johannesbeeren,  
feine Elémé-Rosinen,  
große Avola-Mandeln,  
Corinthen, Citronat,  
Catharinen-Pfauen,  
franz. geschälte Äpfel,  
Birnen,  
Condensirte Alpenmilch.

Buschenthal's und Liebig's  
Fleischextract,

### Condensirte Suppen,

als:  
Erbse-, Reiss-, Gersten-, Gries-  
und Mehl-Suppe,  
alle Sorten Käse,  
Gothaer Cervelat- und  
Trüffelleber-Wurst,  
Schömberger und  
Jauersche Würstchen

empfiehlt von neuen Sendungen

### E. Wendenburg.

### Preßhefen

find vorzüglich in der [1246]  
Oberschmiede zu Romnitz.

Ein noch gut erhaltenes Pianoforte,  
Tafelform ist umzugshaber sehr billig  
zu verkaufen im Hause der vorm. Frau

H. Fürl, Petersdorf.

3 junge, starke Zugochsen,  
2 ganz starke Kühe, in fur-  
zer Zeit fallend, [3454]

stehen zum Verkauf bei  
Biehhändler **Tschorn**  
in Jannowitz.

## Blumenhonig!

unverfälscht, pr. Pf. 1 M.  
empfiehlt Otto Kutzner,  
[3452] Schmiedebergerstr. Nr. 22.

**Homedopathische Apotheke**, für Menschen und Thiere  
in allen Größen, sowie alle homopathischen Mittel im Einzelnen, homopathische  
Wächer verkauft  
[191] **Dunkel,**  
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

**Rouleur,**  
**Gardinenstangen,**  
**Spiegel,**  
sämtl. **Polsterwaren,**  
a. v. Rosbaude,  
Ia. und Ila. Waldgras,  
Indiasafer,  
Polsterleinwand,  
Drillich, Damast,  
a. c. weissl. Draht,  
seitige Federn,  
Gurte, Fäden,  
sowie Scher-Beinen, -Bürsten  
und Besen [3481]  
zu billigsten, festen Preisen in  
größter Auswahl.

**Ww. Pollack & Sohn.**

**Conto-Bücher**  
Niederlage  
bei [224] **Carl Klein.**

## Englische Gesundheits-Pillen

nur aus den heilkraftigsten Arzneikräutern bereitet, so mit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheitsfällen tausendsach bewährtes Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: Fiebern, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hamorrhoidalknoten, Hautbeschwerden etc. [1856]

Kleine Schachteln Mark 2.80, Mittlere Mark 6.20, Grosse M. 10.—. Heilungssatzeste, Brochure gratis. Allein ächt durch Apotheker

**Ch. Thanner**  
in Heideck (Bayern).

## Cigarren,

Bilar Java mit Cuba p. Milie  
50 Mar., Sumatra mit Havanna,  
p. Milie 60 Mar., bei Entnahme von  
1000 Stück 10% Rabatt. Proben  
von 100 Stück gegen Nachnahme.

**Otto Venzke,**  
[2868] Dresden.

Für die Frühjahrssaison empfehle ich:

## Gesundheits-Leibjacket

für Herren und Damen  
in **Vigogne** von 2 Mark an,  
= **Merino** = 3 =  
= **Zephyr** = 4 =  
in weiß und bunt.

[3399]

**Herrmann Rosenthal,**  
Schildauerstraße 25.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche

Pflaster\*) **M. RINGELHARDT** der Schutz-Märke

mit dem Stempel

auf dem Schachtel ist geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfrak., Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Galaktus, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sicht und Reisen etc.

\*) Zu beziehen a Schachtel 50 und 25 Pf. mit Gebrauchsanweisung aus der Adler-Apotheke (G. Möhr) in Hirschberg; aus den Apotheken der Herren: H. Castelsky-Warmbrunn; J. von Dötscher-Petersdorf; A. Müller-Greifenseberg; O. Körner-Löwenapotheke und allen Apotheken in Görlitz; C. Birkholz-Waldenburg, sowie aus den Apotheken in Marienberg, Lauban, Niesky, Rothenburg, Langenbach, Seidenberg, Löwenberg, Bautzen, Liegnitz, Goldberg, Striegau, Jauer, Görlitzberg, Reichendorf in Schl., Neumarkt, Breslau (Kränzelmarkt-Apotheke) etc. — Fabrik von M. Ringelhardt in Görlitz bei Leipzig, Eisenbahnhstraße Nr. 18. [3480]

N.B. Um das echte zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster, über dessen vorzügliche Heilkraft keine, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.



Königshütter Walzeisen, Sturzbleche  $18\frac{1}{2}$  und  $24\frac{1}{2}$ , Eisenbleche 1 und 2 Meter, Schnitteisen K. P. H. u. R. V., Schwedisches Husnagaleisen (Lancashire), Geschmiedetes Eisen R. V. und F. H., Geschmiedete Schäfte aller Facons, Schweiz-, Bohr-, Schneide- u. Stahl-Stahl, Englischen Gussstahl, rund und lantig, Complette Wagenachsen, Friedrichshütter Weichblei, Deutsche und englische Husnägel, Schlesische Normal-Zinkbleche Nr. 2 - 20, Feilen, Hufraspeln und Spindeln, Ambose, Schraubstöcke u. Sperrhörner, Hammerstücke und Schmiedeformen, Bauschienen  $4\frac{1}{2}$  und 5" hoch, 3—24' lang, Portland-Cement

empfehlen in vollständiger Auswahl zu zeitgemäß billigsten Preisen [2549]

## Trump & Comp.,

**Stahl- und Eisenhandlung,**

Hirschberg i. Schl., vor dem Burgtor.

Neuländer Dünger-Gyps, gebrannt. u. Stuccaturgyps, e. g. Pommersch. Portland-Cement, [2888]

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, beste Hermsdorfer Kohlen in allen Gattungen, sämtliche Speise-, Vieh- und DüngeSalze

empfehlen zu billigsten Preisen **M. J. Sachs & Söhne.**

## Tapeten, Rouleur und Bordüren

empfiehlt in neuesten Mustern und großer Auswahl zu soliden Preisen **A. Adolph,** Tapetier, [2543] Hotel 3 Burge'.

Der Wahrheit die Ehre! [3431] Jahr lang beim Kaufmann Herrn G. E. Franke hier selbst als Gast verkehrend, tranken wir Unterzeichnerne, formwährend an Appetitlosigkeit und Magenkataarrh Leidenden, den R. F. Daubitz'schen Magenbitter, der uns so vorzügliche Dienste geleistet hat, daß wir vollständig von diesem Heil befreit sind. Da uns andere Hilfe von unserem Leiden nicht befreien konnte, so halten wir es für unsere Pflicht, dieses wirklich gute Getränk allen unseren Mitmenschen warm zu empfehlen.

Gotha, den 19. December 1876.  
**Oscar Saenger,**  
**Emil Engler,**

Locomotivführ. a. d. Ges. Görlitz Bahn.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter, hergestellt von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Neuenburgerstraße 28, a. d. 1 M. ist stets echt zu haben bei Herrn Paul Spehr in Hirschberg i. Schl., Herrn Gustav Simon in Schmiedeberg i. Schl. und Herrn Adalbert Weiss in Schönau.

Frische marinirte, sowie geräucherte Heringe [3450] empfiehlt

**Hugo Schnelder** in Warmbrunn.

Da ich mein Porzellangeschäft Ende d. Mon. aufgebe, verkaufe ich sämtliche Waaren bedeutend unterm Selbstkostenpreise.

**F. Postler,** [1254] Herrenstraße 17. Dasselbst stehen mehrere Regale zum Verkauf.

[3471] Gebrauchte **Mostrichanker** 1/1, 1/2, 1/4, gut erhalten, kostet die F. Postler und Mostrich Fabrik **H. Pohl.**

[1258] 12 Gr. gesundes Hafer, und 12 Gr. gesundes Roggengroß, Hörnchen, sind zu verkaufen in Grünau Nr. 6.

# Gleichlinder

auf Petroleumlampen, die bei der größten Höhe nicht zerpringen, sind in allen Ordnungen zu haben bei [3476]

**E. Schmidt.** Klempnermeister,  
Warmbrunn.

**Gepolst. Sophas,**  
**Bettstellen m. Sprung-**

**feder-Matratzen billigt bei**

**H. E. Kölz**  
in Warmbrunn.

**Russischen Spiritus,**  
**Wälser Bilsinger i. Drig. Post.**  
**Endler's Hamorrhoidal-Ethee**  
empfiehlt die [3265]

**Apotheke in der Langstraße.**

**5 sette Schweine**  
verkauft **Pächter Lindner,**  
Dom. Gebhardtsdorf b Friedberg a. O.

[1236] **Einen leichten zweispannigen,**  
halbgedienten Wagen, in noch gutem  
Zustande, verkauft billig  
[3. G. Voelkel in Hirschdorf.

**Frisch-Kartoffeln**  
(Bäckerei)

sche zeitig, ertragreich u. wohlschmeckend,  
empfiehlt zur Saat [3342]

**P. Hausmann, Kartoffel-**  
Greiffenberg i. Schl.

## Geschäftsverkehr.

### 15,000 Mark

werden auf ein hiesiges Grundstück innerhalb der ersten Hälfte der Feuerversicherungssumme zur 1. Hypothek gesucht.  
Näheres bei Herrn Reichsamt!

**Achenhorn in Hirschberg.**

[3520] Auf ein Landgut zu 200  
Morgen, Taxe 24,800 Thlr., werden zur  
1. Stelle 8000 Thlr. baldigk. gesucht.  
Näheres unter Z. 60 durch die Exped.  
des „Boten“.

[3441] Zum 1. Juli c. soll ich gegen  
pupillärisch sichere Hypothek:

### 41,250 Mark

im Ganzen oder auch getheilt zu 50%  
verzinslich verleihen.

**Achenhorn, Rechts-Anwalt**  
in Hirschberg.

### 600 Mark

f. c. 1. Beamter gegen Verpfändung  
einer Lebens-Vers.-Police u. 100% Binsen.  
Abschlagszahlung nach Überlastung.

Gefällige Offerten unter **M. 600**  
find in der Expedition des „Boten“  
niederlegen [1249]

[1245] 500, 600 u. 800 Thlr.  
sind zu 50% Binsen nur auf pupillärische  
Sicherheit sofort oder 1. April z. vorg.  
Näh. beim Heilbronner Rudolph Friede,  
dunkle Burgstraße 20.

### 1800 Mark

werden zur 1. Hypothek auf 1. länd.  
liches Grundstück bald gefunden. [3466]

Offerten wolle man in der Buch-  
handlung des Herrn C. Rudolph in  
Landeshut i. Schl. niederlegen.

[1259] 1800 Thl. sind auf ein  
Grundstück auszuzeichnen. Näheres bei  
**Güttler, Bauer in Gunnendorf.**

### Mühlen-Verkauf.

[1118] Ein rentables Mühlen-Eig-  
entum, neueste Construction, bei  
guten Landschaft und Geschäft halber  
zum Dampfbetrieb geeignet, alles proch.  
voll gebaut, mit 6 Morgen Land, des-  
gleichen eine Mühle in der Nähe der  
Stadt und Bahn mit 30 Mrg. Land  
sicheren Verhältnisse halber billig zum  
Verkauf. Näheres zu erfahren durch  
Kaufmann **B. Unger**  
in Bunzlau.

### Ein herrschaftlich gebautes Gut

von 304 Morgen Weizenboden (28  
Morgen Wiesen), 2031 Thl. G. St. R. G.,  
dessen massive Gb. Lestände, Inven-  
tur ca. 74,000 Thl. versch., ist bei seiten  
Hypothesen inel. rentabler Biegalei zu  
verkaufen. Dasselbe liegt 1/4 St. von  
der Bahn in der Nähe von Breslau.  
Preis bei 8000 Thlr. hoher Ang.  
ist 48 Mille.

Näheres durch Bes. v. **G. Neumann i.**  
Schl., postlagernd. [2321]

[2865] Ein neues, massive gebautes

### Haus,

mit 18 bewohbaren Stuben, 3 Küchen,  
großem Gewölbe, einem Nebengebäude  
mit Stallung, Wagenremise und großem  
Hofraum nebst Garten und Wiese, nahe  
an einer Kreisstadt und Bahnhofstraße  
gelegen, zur Einöde eines jeden  
Geschäfts sich eignend, ist unter äußerst  
annehmbaren Bedingungen aus freier  
Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft  
in der Buchhandlung d. Hrn. **C. Rudolph** in Landeshut i. Schl.

### Ein Gasthof 1. Classe,

mit großem Tanzsaal,  
entweder und in bester Lage, gut gebaut  
u. mit vielen Lokalitäten zu jedem Neben-  
geschäft sich eignend, ist mit vollständiger  
Einrichtung bei 1500 bis 2000 Mark  
Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres  
erhält unter Beilegung einer Marke

[3425] **Büller** in Liebau i. Schl.

### Wirtschafts-Verkauf.

Meine in gutem Bauzustande befindliche  
Wirtschaft mit ca. 100 Morgen  
Acker incl. Wiesen und Buschland, bin  
ich Willens unter sehr günstigen Bedin-  
gungen aus freier Hand sofort zu ver-  
kaufen. Reelle Selbstläufer erfahren das  
Näheres beim B. Sizer [3434]

**Ernst Kindler**  
in Aschitzau, Kreis Bunzlau,  
Station Siegerdorf.

### Mühlen-Pachtgeschäft.

Eine Wassermühle wird zum 1.  
Juli c. oder später zu pachten gesucht:  
Hieran Interessirte belieben ihre Adresse  
nebst näheren Angaben der Geschäfts-  
verhältnisse unter nachstehender Adresse  
anzuhenden:

**Robert Leichtnits** in Nauditz  
Reg. Bezirk Breslau.

### Das Haus Nr. 63

zu Einstedel mit 5 Mrg. Acker ist  
bald zu verkaufen. [3491]

**Wilhelm Kluge.**

### Ein Haus

mit mehreren Stuben und dazu gehörigem  
Garten, in Hirschberg gelegen, ist bei  
einer Anzahlung von 800 Thlr. sofort  
zu verkaufen. Nähere Auskunft erhältst  
**G. Berger**, Greiffenbergerstr. 17

### Eine Krämerei

oder ein dazu geeignetes Grundstück in  
einem Kirchorte, wird zu kaufen gesucht  
von **Hanau** in Breslau,  
Rentschstraße 42.

[1253] [2860] Das zu Spiller an der Straße  
gelegene Haus mit Garten ist sofort  
aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei  
**E. Hünicker**, Bauergrubbesitzer  
in Spiller

[3479] In Leipe (Poststation), Kreis  
Zwickau, ist ein

### massives Haus,

in dem viele Jahre ein Arzt gewohnt  
hat, nebst Kutschewohnung, Pferdestall-  
ung, Garten und ca. 2 Mrg. vorzügl.  
Acker sofort zu verkaufen

Residenten wollen sich dieserhalb  
gsl. an Unterzeichnaten wenden

Leipe, Poststat. Reg. Bez. Zwickau,  
den 22. März 1877.

**A. Faeckle,**  
Ritterguts-pächter u. Amtsvochtscr.

[3482] Ein weißer, etwas schwarz ge-  
fleckter Hund (Bulldogge), ist abhanden  
gekommen und gegen Belohnung abzu-  
geben. **Mühlgrabenstraße Nr. 10.**  
Vor Kauf wird gewarnt.

[3483] Eine Wohnung von 2 Stuben  
nebst Beigeish, schößer Gebriegsausblick  
und Gartenbenutzung ist zum 1. April  
an ruhige Mieter zu vermieten

**Hospitalstraße 14.**

[3485] Zwei Wohnungen zu 140  
und 150 Thlr. p. a. vom 1. Juli entw.  
auch früher, einzeln oder zusammen mit  
Gartenbenutzung zu vermieten. Näheres  
bei Rector **Waldner**, Schuppenstr. 22,  
2. Etage.

[1251] Ein Laden mit Redestube etc.,  
worin 1. 3. ein frequentes Kapitell-  
Geschäft etc. betrieben wird, ist 1. April  
in meinem Hause zu vermieten.

Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post

**Dunkel,**  
**Hirsch-Apotheke.**

[3508] 1 Stube mit Altore und  
Büchdr ist zu vermieten

**Talgasse 4.**

[1248] In der südl. Schausus'chen  
Billa ist im dritten Stock eine kleine  
Wohnung zu vermieten. Näheres da-  
selbst 2 Treppen.

[3444] Eine Parterre-Wohnung,  
Stuben mit Altore, ist zu vermieten und  
bald zu bezahlen. Näheres bei

**G. Berger**, Greiffenbergerstr. 17.

[1257] Eine Stube mit Altore in  
Nr. 417 zu Gunnendorf (Friedrichstr.)  
ist 1. Juli c. an ruhige Pers. zu verm.

In meinem Hause, Warmbrunnenstraße  
Nr. 20, ist eine vollständig renoviert

Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör  
und Gartenbenutzung zu vermieten.

[3178] **Ch. Ludewig.**

### Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubehör und  
Gartenbenutzung zu vermieten

**Auengasse Nr. 3** bei **Freyer.**

[3468] Zwei freundliche Zimmer mit Balkon, nach der Hirschgraben-Promenade gelegen, sind möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Näherr. Priesterstr. 3 beim Eigentümer selbst.

[3061] 1 freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern im Hinterhaus nebst Holzstall und Keller, ist an ruhige Leute zu vermieten beim Kreislicherat Renner in Hirschberg. Neue Herrenstr. Nr. 1.

Priesterstraße Nr. 3 ist eine Parterre-Wohnung, aus mehreren Zimmern bestehend, zum 1. Juli e. zu vermieten. [3470] Näherr. beim Eigentümer

[3505] Zwei herrschaftliche Wohnungen, die eine zu 4 und die andere zu 5 Stuben mit Altan, Küche und allem Beigefüll sind zu vermieten bei Kälinich. Auch ist daselbst schöner gelber Gartenkies billig abzulösen.

In einem frequenten Orte, Eisenbahnstation, und nicht weit von Breslau ist ein sehr geräumiges

**Wohnhaus** mit herrlicher Ausicht auf Wald und Wasser, nebst schönem Garten billig

**Zill vermitthen,** auch sind Ställungen, Wagenremise und Domestiken-Wohnungen dabei.

Unter Umständen würde der Besitzer auch die Meubilirung der Wohnungen übernehmen.

Geduldige Anfragen sub **H. 2294** an die Amoneen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau ertheilen. [1504]

### Arbeitsmarkt.

**4 Hosen- und 2 Westenschneider**

erhalten in meine Werkstatt sofort gute Arbeit. [3381]

**E. Glaubitz** in Löwenberg i. Sch.

[3465] 2 Schneidergesellen finden Beschäftigung bei

**A. Ludwig** in Landeshut

[3495] Ein lächiger und brauchbarer Barbier-Gehilfe kann sofort in Conditon treten bei

**A. Siegel**, Salzgasse Nr. 7. Auch kann daselbst ein Lehrling in die Lehre treten.

[1268] Ein Kutscher, der die Feldarbeit versteht, kann sich zum baldigen Antritt melden im

**Gasthof „zum Kynast“.**

**1 Küsterei-Gehilfe**, gut empfohlen, kann Stellung auf einer Kästerei von 4—500 L. täglich erhalten bei [3389] **T. Neumann** in Schreibendorf bei Laabau.

**Geübte Düsenerarbeiter** suchen [3507]

Grunwald & Rosenheim.

Berleger und verantwortl. Redacteur Dr. Otto Henne-Am Rhyn. Druck der Actien-Gesellschaft „Vater a. d. Riesengedächtnisse“, Emil Geissler in Hirschberg.

[3463] Ein tüchtiger Müller, der auch die Scharrarbeit versteht, kann sich melden bei

**C. Krebs & Söhne**, Nieder-Zieder.

[1265] Einen Stellmacher-Gesellen sucht **E. Schreider** in Lömnitz.

**Zücht. Steinbrecher u. Zagearbeiter**

werden noch angenommen. [3492] Die Hampel'sche Kalkbrennerei-Bewaltung.

**Th. Foerster**, Alt-Nöhrsdorf bei Bölkowhain.

Ein kräftiger, junger

**Mensch** zu Ochsen kann bald in Dienst treten bei

**Gutsbesitz. Besser** in Warmbrunn.

[1262] Ein brauchbarer Pferdekehrt wird in der Ziegeltz zu Voigtsdorf gesucht.

Gebüde Strohhut-Näherinnen finden Beschäftigung in der Strohhut-Wasch-Anstalt von [3498] **A. Gärtner**, Butterlaube 32.

**Noch 6—8 Mädchen**,

die gut röhnen können, finden dauernde Beschäftigung in der Mützenfabrik von

[3413] **S. M. Tichauer**.

[1273] Lüchige Schleiferinnen, welche schon bei hohen Herrschäften gefordert, sowie einfache Mädchen auf Land

finden sofort Stellung durch **Krau Stelzer**, Sand Nr. 7.

[3372] Eine Wirthin, in gesetzte Jahren, suche zum sofortigen Antritt, Wernerstorff bei Merzdorf.

**John**, Kantor.

[3511] Ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit kann zu Ostern eintreten bei

**Theodor Selle**.

[3513] Ein junges Mädchen, von 15 bis 16 Jahren, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, kann zum 1. April in Stellung treten.

Aufkunft und nähere Bedingungen teilt mit

**Theodor Selle**.

[1261] 1 älteres Mädchen m. guten Kleidern, das Kochen und Schnelldern kann, sucht bald **P. Törf**, Schulstraße 9.

[3445] Mädchen, in der kleinen Damenschneiderei selbst, könnte sich melden bei

**E. Lesehnick**, Ring 24

[3519] Ein Mädchen wird als Bedienung bald gesucht

dunkle Burgstraße 1, erste Etage.

[1250] Eine kräftige Amme weiß nach Gebamme **Bergmann**, Schreiberhau-

som macht

**Thiel**.

**Zwei Lehrlinge** zur Buchbinderei können sich bald melden in [3421]

**H. Maldorn's** Buchbinderei, Liegnitz, Schloßstraße 23.

[3300] In meiner Colonialwaren-, Tabak-, Cigarren- und Leder-Handlung kann ein Sohn achbarer Eltern als

**Lehrling** sofort plaziert werden

**Gustav Weinhold** in Löwenberg in Sch.

Ein Knabe, der Lust hat Glas zu werden, kann sich melden bei

[3443] **G. Heusel** in Warmbrunn

[3419] Ein Knabe, welcher Drechsler werden will, findet Unterkommen.

Näherr. durch Hugo Schneider in Warmbrunn.

[3438] Einen Lehrling sucht **Ottlinger**, Bildhauer.

### Bergnugungskalender.

Empfehl. heut Abend von 6 Uhr ab:

Filet sauté à la russe.

Kalbsleber en tortue,

Schweinsrippen mit Brotkruste.

Stammfrühstück:

Kalbscoteletts mit Blumenkohl.

[3509] **R. Demnitz**.

Im Saale des Gasthofes zu den „3 Kronen“.

Nur **Paarmann's** Nur

für je **Kunst-Ausstellung** für je

Zeit! plastischer Original = Chromo = Glas = Photographien,

darstellen: [3435]

Hunderten durch pittoreske, imposante Gehenswürdigkeiten alter Welttheile trifft von Görlicz hier ein und ist von

**Montag, den 26. März ab**,

täglich von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 9 Uhr bei brillanter Beleuchtung geöffnet. 1. Serie: Reisen durch Deutschland, Schweiz, Tirol, Frankreich, Italien, dem Orient, Spanien, Schweden, Norwegen, Amerika und Egypten.

Der Serien-Wechsel wird bekannt gemacht. Alles Näh. durch Placate, Programme u. täglich erscheinende Annoncen. Eintr. 25 Pf. — Kinder 10 Pf.

Dutzend- und 1/2-Dutzend-Villetts zu ermäßigten Preisen a. d. Casse.

### Demnitz's Salon.

Das Letzte

### Abonnement-CONCERT von

John, Kantor.

kann erst nach Ostern stattfinden.

[3516] **J. Elger**, Musik-Dirigent.

Stadttheater in Hirschberg

Montag, den 26. März,

### Gesellschafts-Benefiz Rosa und Röschen.

Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Rosa: Herr Hartmann, Röschen: Frau Harsing aus besonderer Geselligkeit f. d. Mitglieder.

Zu dieser Vorstellung laden ergebenhaft die

### Mitglieder des Stadt-Theaters.

### Galerie Warmbrunn.

Sonntag, den 25. März,

### CONCERT

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Eintr. 30 Pf. [3415]

### Vereins-Anzeigen.

### Hirschberger Bürger-Verein.

Mittwoch, d. 28., Abends 8 Uhr,

[3485] im Kynast.

### Langenau.

Der tag, den 27., geselliger Abend der „Harmonie“ bei F.

Motto: S. J. th. n.

[3486] **G. K.**

### R. Hüttig's

Hotel Victoria in Warmbrunn

hält sich bestens empfohlen.